

dessen große Wichtigkeit die Ereignisse nur zu bald enthüllen werden. Die Demission des Herrn Drouin de Lhuys ist ein Beweis der von diesem Minister bei Gelegenheit der Konferenzen in Wien vertretenen Politik, darüber herrscht in allen Kreisen nur Eine Meinung; die Genennung des Grafen Walenski zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ist der Ausgangspunkt einer neuen Politik, welche durch die Sendung des Herrn v. Persigny auf den wichtigsten Posten nach Venedig und des energischen Herrn Thovenceil auf den noch wichtigeren Gesandtschaftsposten nach Konstantinopel eine erhöhte Bedeutung gewinnt. Mit Herrn Drouin de Lhuys tritt zwar keine Idee, kein System zurück, denn die Minister sind in Frankreich heutzutage die Verkörperung eines einzigen souveränen Willens, aber es ist darum nicht minder bemerkenswerth, wenn alle, abgenutzte Werkzeuge beiseite gelegt und neue, brauchbare zur Hand genommen werden.

Der Napoleonismus hat wie der Kriegsgott der Alten ein doppeltes Gesicht, eine doppelte Politik: eine rein conservative und eine entgegengekehrte, eine in auswärtigen Angelegenheiten. Er hat in seinem Schoße zwei Paartien, welche diese Tendenzen scharf vertreten. Die heutige Ministerkrise, wenn sie so genannt werden kann, ist ein Argers in der Venerabilität von echtem Schrot und Korn, an die Partei des Grafen v. Persigny, welche sich zur That bereit, hinter dem Kaiserthron steht und in schwierigen Momenten stets in den Vordergrund tritt. Die feindliche Politik der Foudroy und Voreiche, deren Inthronement Herr Drouin de Lhuys gewesen, hat sich als unsicherer Bewährer, sie ist vorläufig ausgegeben. Die Sendung des Herrn Drouin de Lhuys nach Wien muß als der Hauptgrund seiner Entlassung angesehen werden, nicht etwa weil er seine Instruktionen überschritt und eigenmächtige Zugeständnisse gemacht, sondern weil die Politik, deren allzu gefügiges Organ er gewesen, überhaupt ihren Zweck nicht erreicht hat. Herr Drouin de Lhuys ist mit leeren Händen aus Wien zurückgekehrt; die Politik, die er vertrat, hat Zugeständnisse gemacht, deren Annahme man im Falle eines Abschlusses von Friedens-Präliminarien wahrscheinlich hätte bereuen müssen. Er hatte den Auftrag, in allen Dingen mit Oesterreich zu gehen, bei den Wünschen des Wiener Cabinets zu sitzen; als aber diese Geheimdelegation nicht den gewünschten Erfolg hatte, so rief man ihn zurück, und an dem Tage seiner Abreise wurde sein Nachfolger in den Zulierien eine ausgemachte Sache. Herr Thovenceil, dessen Politik dadurch geklärt worden, daß er während des Ministeriums Avenchens nicht mit dem Interim belehrt worden war, und zwar weil Herr Drouin de Lhuys ihm ausdrücklich noch vor seiner Abreise dagegen erklärt hatte, gab an dem Tage der Ankunft des Ministers aus Wien seine Demission in der Eigenschaft eines Directors der auswärtigen Angelegenheiten. Der Kaiser, dem es längst kein Geheimniß gewesen, daß Herr Thovenceil ein diplomatisches Talent ersten Ranges sei, dem Herr Drouin de Lhuys den größten Theil seines Rufes dankt, ernannte ihn zum Gesandten in Konstantinopel. Herr Drouin de Lhuys erlaubte sich Gegenvertheilungen wider diese Genennung, und als er sah, daß dieselben fruchtlos blieben, so beschloß er ein heroisches Mittel und bot seine Demission an. Sollte er abnen können, daß dieselbe schon längst beschlossen war, er würde diesen Schritt wahrscheinlich unterlassen haben. Der Kaiser nahm diese Entlassung mit Vergnügen an, denn der Augenblick war gekommen, wo die von Herrn Drouin de Lhuys in Wien vertretene Politik bedaurt werden mußte.

Während dieses gewissermaßen betriebsfähigen Conflictes in Paris bereite sich in London ein ähnlicher vor. Lord Palmerston wartete nur auf die Abhandlung des französischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, um seinerseits gegen Lord John Russell und dessen allzu gemäßigten Politik loszutreten zu können. Es wird Ihnen in Wien besser bekannt sein als mit, welche Haltung Lord John Russell während der ganzen Dauer der Konferenzen beobachtet hat. Seine Mäßigkeit, die Lord Palmerston vor dem Parlamente nur mit Zähe und Vertheidigung und rechtfertigte, erhebt sich jetzt, wo deren Erfolglosigkeit einleuchtet, drohend gegen ihn. Ein ich genau unterrichtet, so sahlt Lord Palmerston heute seinem „alten Freunde“ Lord John Russell heim, was dieser vor sechs Monaten durch seinen Austritt aus dem Cabinet begangen, und in diesem Augenblicke muß das Auscheiden Lord John Russells aus dem Cabinet Palmerstons entscheiden sein. Diese Krise, über deren Fortgang Lord Cowley in Paris stündliche Nachrichten erhält, hängt genau mit der Krise im Schoße des Zulierien-Cabinet zusammen; sie ist gewissermaßen ein Beweis des intimen Einvernehmens, das zwischen beiden Regierungen herrscht, deren gegenseitige Beziehungen durch die Unwissenheit des so aufseherischen als thatfälligen Herrn v. Persigny nur noch intimer gemacht werden können. Das Austritt des Herrn Drouin de Lhuys ist nicht die einzige Modification in unserem Cabinet. Admiral Gaxelin, der zum Marine-

Minister ernannt wurde und seine Genennung sich aus dem Minister erwarb, gab gleich, nach seinem Amtseintritte aus Stralund, die sich nicht wohl zu erklären lassen, seine Demission, und er ist nur dem Namen nach und bis sein Nachfolger gefunden worden sein wird, noch am Ruder. Marshall Vailant, der Kriegsminister, soll fortwährend nach dem Kriegsschauplatz abgeben, und der schickliche Erfolg des Verretes die Marine soll auch die Entfernung des Interims-Ministers Herrn Hipp. Focault aus dem Cabinet nothwendig gemacht haben.

Das Publikum faßt die Erregung des Herrn Drouin de Lhuys durch den Grafen Walenski als ein Symptom der kriegerischen Art auf. Von diplomatischen Unterhandlungen hört man nun schon seit mehreren Tagen nicht das Geringste, und auch aus der Krone dürften vor Beginn der großen Offensiv-Operationen, die vorbereitet werden, keine bedeutenderen Nachrichten einkommen.

Die Aufstellung eines Angelegenheits nicht gar sonderbar als von diesen äußeren Ansichten in eine kampfesfüllte Zukunft, und der Zudrang der Fremden in Paris ist nicht so groß als man es erwartet. Die Besorgnisse, daß auch für den 15. Mai nicht Alles bereit sein werde zur Eröffnung, dauern fort zum großen Verdruß der Betheiligten. Namentlich n. f. w., welchen jeder Versuch in der That nicht geringen Schaden bringt. Man hat berechnet, daß jeder Tag Verzögerung den Geschäftseinkommen von Paris einen Umlauf von zwei Millionen Franken entzieht.

Die Details, welche die Debatte heute über die Sanction des Gesetzes bezüglich des Verkaufs der geistlichen Güter in Spanien mittheilen, sind theilweise wahr, aber im Ganzen gewaltig übertrieben. Namentlich küssen die O'Donnell in den Mund gelegten Worte eine Gründung des zur Partei Sartorius gehörigen Correspondenten der Debatte sein.

De Österreich.

Wien. Nach §. 10 des Gesetzes der Ministerien des Innern und der Finanzen vom 25. September 1854 werden von jetzt, auf das National-Anleihen eingezahlten Beträge, welche als Caution dienen, von 1. Januar 1855 ab die gebührenden 5% Zinsen in Silber oder Geldmünze in dem Falle, wenn die Caution 100 fl. oder darüber beträgt, auf Verlangen der Partei entweder mit 5 vom Hundert der eintreffenden Caution, halbjährig verfallen am 1. Juli und 1. Januar gegen ungenutzte Caution erfolgt, oder nach Maß der letzten Einzahlungssätze auf einmal dadurch (rückwärts) das die die den Cautionseinkommen nach dem Cautionspreise zu 95 fl. für 100 fl. hinausgezogenen Obligationen mit dem ganzen, die Verzinsung vom 1. Januar 1855 entfallenden Gewinnsbegen erfolgt werden.

Hiemach hätte eine Partei, welche z. B. 35,000 fl. auf das Anleihen subscribirt und daher eine Caution von 1900 fl. erlegt hat, 5 Percent von dem einer Einzahlung von 1900 fl. entsprechenden Obligationenbeträge, also von 2000 fl., d. i. ganzjährig 100 fl. zu erhalten.

Würde aber diese Partei die Zinsen von ihrer Caution während der Einzahlungsdauer zu den Verfallterminen am 1. Juli und 1. Januar beibehalten, erzielte sie 5 Percent von 1900 fl., d. i. ganzjährig 95 fl., halbjährig 47 fl. 50 kr. Der Fall einer solchen Zinsverbreitung von vollendeter vollständiger Einzahlung kann übrigens nur bei jenen Anleihen-Betheiligten eintreten, bei welchen die Höhe des subscribirten Betrages 2000 fl. erreicht oder übersteigt, weil nur bei diesen die 5% Caution 100 fl. und darüber beträgt, und die Zinsverbreitung von Cautionen unter 100 fl. immer erst nach vollendeter vollständiger Einzahlung zu geschehen hat.

Die Einzahlung der verfallenden Zinsen von Cautionen von den und über 100 fl. findet bei jener Anleiheausgabe, bei welcher die Subscriptionsliste hinfällt, statt, und hat entweder abgehend an den festgesetzten Verfallstagen (1. Juli, 1. Januar), oder gleichzeitig bei der dem Zinsen-Verfallstages sich zunächst anreichenden Anleiheausgabe zu erfolgen. Verlangt eine Partei die Zinsentfaltung von einer solchen Caution, so hat sie nebst einer ordnungsgemäß ausgesetzten ungenutzten Caution, auch den Anleiheauschein und den Zinsentfaltung in dem Betrag der Zinsen, und zwar letztere nach Maßgabe des baren Cautionbetrages und nicht nach Maßgabe des der Caution entsprechenden Obligationenbetrages berechnet, zu enthalten, und muß mit der Hinterlassung des Subscriptionsverleihen sein. Den Parteien steht es auch frei, sich durch Regularisirung ihrer Hinterlassungen gegen Eigentums-Verleihen mittel Verfallung zu bewahren.

[Conferenzprotokoll bei Anwesenheit.] In der Sitzung der Hoch- und Niederösterreichischen Landesversammlung vom 2. wurde folgender Bericht verlesen: Das hohe 1. Handelsministerium macht der Kammer bekannt, daß die oberste Militär-Verwaltungs-Vehörde bei Sicherstellung der Hauptartikel für die Vorräthigung und Ausrüstung der Armee bis zum Jahre 1853 den Umlauf hat ausgebreiteten Consumen aller militärischen Gegenstände und Zubehörsachen im Gange gebracht, diesen Umlauf auch sehr frischen Gründen im Jahre 1854 verlassen und die durch eine lange Reihe von Jahren durch die Vertheilungsglieder bewährten, mit ausreichenden Vorräthigkeiten versehenen Lieferanten zu größerer Vertheilung aufgefordert hat, weil das hohe Ministerium selbst nicht nur mit mehr Sicherheit auf die rechtzeitige Abholung, sondern auch auf gute Qualität der Waaren rechnen konnte, welches die beiden Hauptbedingungen sind, die Truppen mit Mund und Kleidung klaglos zu stellen. Von der Auffor-

derum blieben indessen jene kleineren Erzeuger und Zünfte nicht ausgeschlossen, deren Existenz erhebt war, und die sich auch mit einer, ihren die wohlbekannten Beschränkungen inländischen Lieferungs-Verpflichtung bedacht werden. Das Kaiserliche Decretum hat jedoch mit Ausdehnung aller erweislich unerschöpflichen Lieferanten eine Concurrenz der erprobten Kräfte eingeführt, die noch genugsam zahlreich ist, um die Vortheile der Concurrenz zu sichern und zugleich gegen die Nachtheile derselben schützt. Der Erfolg des neuen Systems war bei Sicherstellung der Gefordernisse für das Militärjahr 1854 so günstig, daß billiger als vorher angekauft und die Vorrathshaltung der Munition- und Rüstungsarten auf die längst erwünschte Höhe gebracht werden konnte, ohne die bemessene Dotation zu überschreiten. Bei der Anschaffung der bemessenen Armeedebarkasse für das laufende Militärjahr ergab sich jedoch in sämtlichen Artikeln eine Preissteigerung von 30 — 40 %, gegen die vorjährigen Preise. Daß aber dieses Finanzgeschäft der Preis nicht schloß, sondern lediglich in den demoralisierenden Zuständen, die der größere Theil der Lebensmittel, in den höheren Arbeitslöhnen, den unglücklichen Valuta-Verhältnissen, in den politischen Conjunctionen und den finanziellen Rücksichten und der dadurch mit jedem Lieferanten aufdringenden Vermuthung eines größeren Bedarfs an Munition- und Rüstungsgegenständen gelegen war, davon zeugt der Umstand, daß außer den aufsteigenden Lieferanten eine Menge mangelgeforderten zum Theile ganz neuer und noch unbekannter Lieferungsanbieter Offerte einreichten, deren Durchschnittspreise nicht niedriger als die der Vorjahreswaren waren und die bei dem dießjährigen außerordentlichen Bedarfs auch neben denen der bereits Bekannten, wenn auch mit geringeren Quantitäten, nach Maßgabe der Verhältnisse berücksichtigt wurden. Das System der beschriebenen Concurrenz sei jedoch nur bei den gedachten Haupterfordernissen eingetrieden. Bei den in dem angeführten Verzeichnisse unter der Bezeichnung „eventuelle Gefordernisse“ verzeichneten Waren, die deshalb so heißen, weil der jeweilige Bedarf erst dann in Erfüllung gebracht wird, wenn er sich zeigt, oder von den Truppen angefordert wird, — wurde das frühere System der allgemeinen Concurrenz beibehalten, da jede Rubrik der unter den eventuellen Gefordernissen aufgeführten Waaren in eine Menge verschiedener Artikel zerfällt, deren Bestellung keinen bedeutenden Betriebsbedarf erfordert und von gewöhnlichen Wirtschaftlichen erfüllt werden kann. — Nach dieser ausführlichen Darstellung wurde die Kammer aufgefordert, in einem die Ende April d. J. zu erlassenden Gutachten ihre Ansicht über den für das Avar vortheilhaftesten Sicherstellungsmethoden im Militärmonats- und Rüstungsgegenstände auszusprechen, wobei man derselben bekannt ist, daß St. f. k. Apostolische Majestät die Eingelobung und allenunterthänigste Unterwerfung dieses Auftrages allenargmäßig auszusprechen gerath haben. Schließlich wurde noch nachgedeutet, daß wir immer künftig die Sicherstellungsart des Armeedebarkasse beschaffen sein möge, von dem vortheilhaftigsten Vordruck von 5 % und der Caution von 10 %, sein Ungenügen gemessen werden wird, ebenso wie sich das hohe Avar zu Verbesserung auf genügende Leistungen herbeilassen. — Die Kammer, durchdrungen von der Wichtigkeit der ihr gestellten Aufgabe, bekräftigte dieselbe vorerst an eine Commission zur gründlichen Erörterung und Antragstellung zu reichen.

(Vertheilung der Einkünfte.) Wenn ungedacht eines vom Staatstrichter gefällten Schuldbilanzes, welches die Lage auf Schoderfah im Civilvertrage angeordnet wird, und der Gleichheit auf Grundlage der processualischen Verhandlung zu zweifeln Anlaß findet, daß die Ergebnisse, die sich im Wege des Civilprocesses herausstellen, dem Staatstrichter, als er das Urtheil auf Schuldlosigkeit fällt, vorgelegt haben, so kann er nicht mit der Schöpfung eines Civilurtheils vorgehen, sondern muß die Ketten dem Staatstrichter übermitteln und eine neuerliche Entscheidung derselben abwarten.

(Steuereinnahme im Jahre 1855.) Nach den vorläufigen Voraussagen beziffert sich die direkten Steuern im Jahre 1855 in Oesterreich mit 56,792,420 fl., die indirecten Abgaben mit 134,724,561 fl. Die Einnahmen von Staatsgütern, dann von Berg- und Hüttenwerken betragen 11,728,353 fl. Unter den indirecten Steuern trägt der Zoll bei 19, der Tabak bei 22, das Salz bei 27, das Lotto bei 5 Millionen Gulden.

(Courtwirtschaft.) Oesterreich hat Courtwirtschaft aus Paris und London eingetrossen, die dem Vernehmen nach Depeschen mit den erwarteten Antworthaltungen überbrachten.

Oesterreich hat authentische Nachrichten aus Constantinopel eingetrossen, die die bevorstehende Ankunft des kaiserlichen Gesandten in Wien melden. Die Appartements für denselben sind vom 20. d. M. an im Hotel zum römischen Kaiser bestellt worden.

(Erfassung im März 1855.) Während des bezeichneten Monats wurden bei sämtlichen Vorkämpfern der Monarchie im Ganzen 3,956,900 Stück Vieze zur Aufgabe gebracht, also mehr um beinahe 171,500, 647,300 und 1,096,300 Stück gegen den gleichen Monat der Jahre 1854, 1853 und 1852.

Zusatz. (Kaiserschießen.) Se. kaiserliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erbprinz Johann gerühte zu unserem dießjährigen großen kaiserlichen Freischießen einen herrlichen Pokal von Silber zu spenden, der für den „Schützenkönig“ bestimmt ist.

Böhmen. (Geschäftsumfang der Gerichte.) Die Gesamtzahl der Exhibiten mit Einreichung der Beweismittel-Gegenstände und der Verze im Jahre 1853 beläuft sich in Böhmen im Jahre 1854 auf 29,910 Geschäftsfälle. Bei den kaiserlichen Gerichten erlief im Jahre 1854 und im Jahre 1855 im Ganzen 127,141 Geschäftsfälle eingekommen. Im Allgemeinen hat sich der Geschäftsvorkehr im Vergleiche zum Vorjahre vermehrt.

— Pest, 11. Mai. (Cholera. Wasserschaden. Die Cigarren- und Tabakfabriken.) Zu mehreren unserer Vorstände sind die letzten

Lage Cholerafälle vorgekommen, die nach Aussage unserer Aerzte lediglich durch den raschen Temperaturwechsel hervorgerufen wurden. — Während die Eisenbahn-Verarbeiten in der Trance nach Debreczin vom Wasser schädlich blieben, sind die bei Szolnok nicht so glücklich dazugekommen; das Avar verliert dort durch die Ueberführungsmittel nicht unbedeutende Summen, denn all die mit unsäglichlicher Mühe und bedeutenden Kosten gelegten Bahnhöfen zum Unterbau sind von der hohen Fluth alle zerstört, niedergezissen und auf Stunden weit verschwemmt; die schwierige Arbeit muß nun wieder von vorne begonnen werden. Bei Kunszentmichael. Se. kaiserlichen Hoheit des Generals in Pest-Göda wurden auf dessen Verze von Szolnok 200 Wagen sammt Bespannung und Arbeiter rasch gekauft, welche durch Dammbau die Driftschiff retten. Was die Weinlagen sind dort wie in Szarvas noch im Wasser. — Aus Szegedin wird berichtet, daß dort in der St. f. k. Tabakfabrik über 400 Menschen vollauf beschäftigt sind. Andererseits wird von der Preßburger Cigarrenfabrik mitgetheilt, daß letzter Tage über 3 Millionen Stück Cigarren nach Südbanag befördert wurden. Die hiesige Finanz-Verwaltung wird noch fortwährend am Aufstellen neuer Traktanten in unserm Bezirke thätigkeithaft angestrengt. — Für unsere nächste Kunstausstellung sind bereits aus dem In- und Auslande sehr gelungene Beiträge eingegangen.

Deutschland.

Berlin, 11. Mai. Herr v. Bismarck, der preussische Gesandte am Venedig, wird hier erwartet. Derselbe ist hieher berufen, um über verschiedene gesellschaftliche Angelegenheiten persönlich Bericht zu erstatten.

Schweiz.

Aus der Ost-Schweiz, 6. Mai. (Eisenbahnbauten.) Mit der Eisenbahndrücke von Romanshorn bis Winterthur am 15. d. vollzieht sich ein paar Tage später ist den Reisenden aus Deutschland eine der angenehmen Routen gewonnen. Man wird dann von den reizenden Ufern des Bodensees in 4 1/2 Stunden nach Zürich gelangen. Jene Bahn führt durch die bevölkerten und industriellen Localitäten nicht nur der Schweiz, sondern Europas. Die im vorigen Jahre begonnene Südbahn muß für den Transit eine hohe Bedeutung erlangen, wenn die bereits vollendete Bahn von Turin nach Novara bis Arona verlängert und dadurch das Mitteländische Meer mit dem Lago Maggiore verbunden sein wird. Der regen Thätigkeit im Geschäftswesen gewährt auch der Geschäftsbericht des Handels- und Finanzdepartements. Die Centralbahn wird demnach bis Yverdon verlängert werden; die Verbindung zwischen Yverdon und Neuchâtel ist fertig und verbindet den Rheinstrom mit dem Genfersee; zwischen Solothurn und Nidau besteht ein Dampfboot die Aare und die Aargau, wodurch die Verbindung zwischen Yverdon und Solothurn hergestellt ist. Die Dampfgesellschaft von Schaffhausen hat den Bau eines fünften Dampfbootes beschlossen. Noch wenige Jahre und das Meisen in der Schweiz wird ein völlig verändertes sein, vorausgesetzt die Zahl ihrer Bahnen sich ungenügend heigen. Die Alpen werden bald aufsteigen, nur tragen wie ein Hindernis für den Verkehr mit dem Süden u. f. w. zu sein. Gleichfalls im vorigen Jahre ist das Project der Erbauung einer großen Alpenstraße über den großen St. Bernhard mittelst eines Tunnels durch den Col de Fenestre zu Neuchâtel und deren Ausführung als gesichert zu betrachten.

Italien.

Turin, 5. Mai. (Die Debatte über das Klostergesetz.) Die Debatte über das Klostergesetz, welche durch den bekannten Vorstoß der Bischöfe unterbrochen gewesen, ist wieder aufgenommen. Die Reue der Publicums war lebhafter als gewöhnlich, und die Räume des Palazzo Madama genühten nicht, um die Zahl der Reuegerien zu fassen, welche in die beiden Gallerien trömen. Interessant war die Rede des Bischofs von Casale, welcher zuvörderst erwähnt, daß er infolge Ermächtigung des heiligen Stuhles beinahe eine Million Lire angetragen, wenn das Project über das Klostergesetz zurückgenommen werde, und zwar mit der Bedingung, daß die Eingablung dieser Summe vom nächsten 1. Juli an beginne, daß weiters diese Zahlung nur provisorisch gelte, bis zwischen dem heiligen Stuhle und der königlichen Regierung eine endgültige Bestimmung erfolge, daß aber dieser Vorstoß lediglich zurückgewiesen worden sei, worauf vier Tage verließen, ohne daß weitere Verhandlungen zwischen den Bischöfen und den Reuegeranten der Regierung stattgefunden. Endlich habe General Durando am 1. Mai einige Gegenverschlüsse gemacht, welche am darauffolgenden Tage vom Episkopat leider nicht hätten angenommen werden können. Der Kriegsminister bekräftigte diese Aussage und fügte hinzu, daß, erst nachdem er die Meinungen von gemäßigten und intelligenten Männern gesammelt habe, und nachdem er sich überzeugte, daß die Bedingungen, welche das Episkopat seinem Antrage entgegenstellte, nicht angenommen werden konnten, ohne das Unabhängigkeitsprincip der Civilgewalt und die Würde der Regierung zu verletzen, er den Bischöfen antwortete, das vom Senator Gella propensierte System anzunehmen. Die Debatte sei nicht abgebrochen worden, sondern nur solange eingestellt, bis die neuen Un-

terhandlungen, welche mit dem römischen Stuhle eingeleitet wurden, ein Resultat gebracht haben würden. General Zurando bemerkte ferner, daß hieselbe, wo der bürgerliche Muth nicht selten ist, wo es Gott sei Dank genug Männer gibt, die ihrer Pflicht gegen König und Vaterland sehr Popularität zu opfern bereit sind, während der eben verflochtenen Krise sich kein einziger Mann der Politik gefunden habe, welcher es für möglich gehalten hätte, daß die Annahme der bischöflichen Vorschläge von Seite der Regierung geschrieben konnte, ohne die Würde der Civil-Gewalt zu beleidigen, ohne jene Principien zu verletzen, welche zu den ältesten Traditionen des Hauses Savoyen zählen. Nachdem noch einige Redner das Wort geführt, wurde die Sitzung auf den nächsten Montag vertagt.

Genua, 7. Mai. (Einschiffung.) Gehen ist der englische Dampfer Andes mit einem Theil der Brigade Asta nach Genua entsezt abgegangen, welchem heute der Glabe und der Genu mit Truppen von der Brigade Cuneo folgten.

Nom, 5. Mai. Das deutsche Künstlermaifest, „der hohe Festtag des Gervase“ wurde heute wieder auf jene poetische und herzliche Weise gefeiert, welche diesen Tag zu einem der buntesten im Festkreis machen. Es ist bezeichnend für die Haltung der deutschen Künstlergenossenschaft in der absterbenden Malerbergzeit an der Ponte malle, daß sie die einzige nicht literale Association ist, welche alle politischen Stürme der letzten Jahre überdauert. Und doch wird Niemand den feierlichen jungen Männern Socialismus verwerfen können; sie wüßten trotz all den tollen, übermüthigen Gelsenpiegeln, welche sie oft treiben, mit richtigem Tacte das rechte Maß geselliger Entfaltung zu treffen, ohne irgendwo mißlieblich und unmäßig zu werden.

Bestandlich ist einer der Haupttheile des Künstlermaifestes ein Maskenzug nach Gervaseberge, ein Maskenzug, welcher, was Reichthum und Originalität der Gekünste anbelangt, kaum seinesgleichen irgendwo haben dürfte. Wie der Zug auf dem Hügel angekommen ist, beginnen die Hühner, Kämpfe, Wettgefangen. Viel Spaß macht jedesmal ein Geküwecken, wobei der Sieger nicht der Erste, sondern der Letzte am Ziele sein muß. Die Zuschauermenge handelt die Gaukler zum Nennen durch lärmenden Juraß und allerlei Hühnerkeit auf, die Reiter haben die sich bänken, sich werben den Wetter englischen Volkstänze zu langsamem Takte zu zwingen; dabei wird mancher Cavalier oft unsanft in Sand geist.

Neapel, 1. Mai. Ueber die jüngsten Ereignisse des Vesuvio theilt ein Augenzeuge in Piemonte folgende Details mit: Man hatte den Ausbruch seit längerer Zeit vorhergesehen; am 30. April 7 Uhr Abends fand er endlich statt. Erst drangen schwarze Rauchdünkel und glühende Steine aus dem oberen Krater, dann aus reichliche Aschenschneise auswärts; später schloß sich unter heftigen Geräuschen ein zweiter Krater, die herausdringende Lava schlug die Richtung nach dem bei Mailen entfernten Felsen S. Schiavino ein. Man erinnert sich nicht, je zuvor Aschenschneise von solcher Mächtigkeit und so schnellem Laufe beobachtet zu haben. Nach vier- undzwanzig Stunden hatten sie bereits einen Weg von zwei Meilen zurückgelegt; die im Wege stehenden Hindernisse schienen die Schnelligkeit nur noch zu steigern, und es war großartig anzusehen, wie die beiden verdichteten Ströme von einer bedeutenden Höhe in eine mit Gischen und Pappeu bespannte Vertiefung hinabstürzten. Die Eruption verbreitete in der finstern Nacht tagelanges Licht über die Stadt und den Golf; der Berg war von Schaulustigen bedeckt.

Nach Berichten der O. offic. hat die Eruption des Vesuvio bis jetzt den Weingärten, Feldern u. seinen Gärten getrafft.

Frankreich.

Strasbourg, 7. Mai. Eine neue Recrutierung, wie man in sonst wohlunterrichteten Kreisen behauptet, soll bevorstehen. Ersatzmänner für die Armee werden jetzt mit 4000 Fr. bezahlt.

Spanien.

Madrid, 3. Mai. Die Feier des Unabhängigkeitsfestes von 1808 wurde gestern begangen. Dem Seelenamt in der St. Jüli-Birche wohnten alle Behörden bei, die bürgerliche und religiöse Feier aber, welche auf dem Prado vor der Säule stattfinden sollte, wo die Lieberherre der am 2. Mai 1808 getödteten Spanier ruhen, ist wegen des entsetzlich schrecklichen Wetters auf nächsten Sonntag verschoben worden. Um derselben fernzuwohnen, haben sich nicht bald viele National-Willen der Provinz Madrid, sondern aus Mitleid Reputationen aus den bedeutenden Städten des Landes hier eingefunden. Leider brachten mehrere hiesige Blätter diesen Jahrestag dazu, die Volksleidenschaft aufzureizen und blühnen Franzosen das zu predigen. In gewissen Straßen der Stadt durfte sich heute kein Franzose ohne Lebensgefahr zeigen.

Kriegschauplätze.

N.-a. Kadix, 26. April. Was ich befrüchtigt und in einem meiner früheren Berichte vorausgesehen, hat sich leider ereignet; ich mußte die Acclimatisierung auf ihm ihrem Voben mit einem anhaltenden Darmstärche begeben, welcher betraute in einen solennen Typhus ausgeartet wäre. Jetzt bin ich wieder ziemlich hergestellt, ich kann meinen Dienst vollkommen versehen und das lang unterbrochene Amt als Ihr Reporter wieder auf-

nehmen. Ich wollte, ich könnte Ihnen als Ersatz für die einige Zeit unterbrochene Correspondenz einen pragmatischen Bericht über die Ernährung und die Einnahme Sebatopols einreichen. Leider werde ich nicht so bald in diese angenehme Lage kommen. Dank dem Genie unserer Defensoren. — Sie erhalten jetzt durch den Telegraphen jedesmal den Tages-Rapport über die misglückten Angriffe und Kampfverläufe so brüderlich, daß es sich gar nicht der Mühe verlohnt, die trockenen Facta noch einmal aufzuzählen, nachdem ihre Leser sie schon längere Zeit kennen haben. Umfomehr, da all die Ereignisse so früh und unbefuglich sind, daß man bei 20 Grad Reamur im Schotten Zäpfenklappen bekommen kann von innerem Schauer und Fröhnen.

Man wird Ihnen von Paris und London aus vielerlei vorzählen, wie wunderbar beghlich und schön wir es hier hätten. Seien Sie vorsichtig im Glauben an derlei officiële Lobpreisungen der Schlage — es ist Alles eitel Humbug. Ja, wir haben es recht beghlich und schön, wir haben genug zu essen und, wenn es eben nicht stark regnet und wenn man frische Wäsche aufreiben kann und die Zuckers nicht fischen, so kann man Nachts im Trocknen schlafen, — wir leben das Schlaraffenleben eines Delinquenten, welcher bei der letzten Condemnation nicht proßt; moegen können wir todgeschossen oder ins Meer geworfen werden. Glauben Sie es ja nicht, wenn der Meuterei oder die Times zu verheßen geben, daß wir nächsten die Offensiv eröffnen werden, daß wir gegen die Hohen von Anstamm vorrücken und dort Hinzudrängen angreifen wollen, oder daß wir General Ragner, welcher, ein Dameschiffswort aus unserm Lager, von den Kaisertruppen aus und bedroht, misglücklich machen werden; glauben Sie das ja nicht, es ist alles eitel Humbug; Gumburg, den Schreibern im Parlamente und den unbegrenzten Zeitungsschreibern das Maul zu stopfen. Hoffen Sie ja keinen Erfolg von dem piemontesischen Hilfsheer. Es ist hier ausgegossen sein wird, bis alle Sectanten, alle Keimeliden in die Spitäler abgeliefert, bis alle Kampfunfähigen und Kampfunlustigen abgerichtet sind, besteht es nur aus 10,000 Mann. Was sind 10,000 — gar nichts, selbst erbaut ein russischer Collega zur Verfügung um ein neues Bruchstück auszubringen. Die piemontesische Allianz ist Humbug, eitel Humbug, zu dem, auf einen Monat den Schreibern im Parlamente und den unbegrenzten Zeitungsschreibern und den Kaisertruppen im Lager das Maul zu stopfen. Aber wir rathen nicht, das darauf los, wir lassen und das Maul nicht stopfen. — Ich erinnere mich noch zu lebhaft an Friedriche, an Malmö — es ist hier, es ist in Downing-Street aus eine meermüthigen-lungen-Wirblichkeit. Alles arbeitet auf den Bankrott hin. Der Generalstab bombardirt in der Meinung, die Conferenzen werden den Sturm eripieren. Die Conferenzen wohnen, die Herren vom Generalstab vor Sebatopol werden die Erweiterungen über den dritten Punkt überflüssig machen. Jetzt, da beides, dem Sturm und dem Frieden Bahn zu brechen, misglückt, jetzt, da man mit Schreibern von einem bevorstehenden Bombardement der Festung von Gumburg nicht schlafen möchte, — Sie werden nicht glauben, daß diese gaudische Casusmilitiae allein meine Privatansicht ausbreiten, ich drückt die Meinung der meisten meiner Collegen aus, — darum theile ich sie mit.

Man ist in wohlunterrichteten Kreisen zu Kadix und Balakawa der Meinung. Unser Poschsch Negociationsantrag am 19. sei auch nur Humbug. Man wollte den unwürdigen Soldaten einen neuen, eingerichteten Paradezug verführen, — darum mußte der arme Serdar hier eine Oath-vorstellung geben. Panem et circenses! damit die Menge sich nicht langweile, denn Kanigelle erzeugt Gekränken und die sind zuweilen nicht angezogen. Der unsere Feinden hat sich vorer Agenten Lieben durch unermüßliche Mühenarbeit in einer Weise bemüht gemacht, daß er zu den an den Bivouacs meist genannten Namen gehört.

Die Chelera rafft in Kamisch viele Opfer hin; in die Spitäler an der Eisenbahn und im Georgestier ist der unheimliche Goh noch nicht vorgebrungen. Typhus und Typhenterie sind selten geworden, leider zeigen sich aber jetzt häufige Fälle von Wuchersieber, ein um so fataleres Uebel, als ein Theil der Medicamente, besonders aber die Gliminpräparate gefällig sind. Meine Fischen werden allers Hausmittel an; besonders gilt ungebrannter Kaffee in Brannwein digerirt und mit einem gewissen Koriander beim Beginn des Anfalls eingenommen, für ein probates Heilmittel.

Offizieren hatten wir das erste Donnerwetter; Wetterleuchten beobachteten wir schon manche Nacht. Der Temperaturwechsel ist, besonders in der Abenddämmerung, ein sehr rascher und länger.

— Wie man nach militärischen Mittheilungen aus Paris wissen will, liegt es in der Absicht der Weltmächt, das Lager bei Balakawa in gleicher Weise wie bei Supatoria zu besetzen, sich auf die Vertheidigung der Lagerplätze zu beschränken, mittlerweile aber den Kampf gegen die Russen im offenen Felde zu beginnen.

— Nach einer telegraphischen Privat-Depesche aus Varna den 8. d. ist die Chelera wieder zum Ausbruch gekommen. Die Reserven-Truppen werden nach der Rrim eingeschickt.

Wiener Nachrichten.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben gestern einen Ausflug in das Mährisch unternehmen und schrien Abends wieder zurück.

— Ihre k. Majestäten werden nach dem 15. d. M. Allerhöchsthohen Aufenthalt in Voreburg nehmen.

— Se. k. H. Robert Herr Erzherzog Albrecht hat sich gestern nach Weibung bei Baden begeben.

[Angenommen.] Der Herr Herzog von Montmorency ist aus Paris angekommen und beghrt sich heute nach Kreibitz. — Der französische Artillerie-Oberst Graf Narbonne ist aus der Rrim auf der Durchreise nach

Paris eingetroffen. — Aus Paris ist der Cabinets-Comité Dupuis mit Depeschen angekommen.

[Kaiserin-Maria-Anna-Stiftung.] Nach dem Rechnungsabweise der Kaiserin-Maria-Anna-Stiftung sind mit Ende April in der Gasse verstorben 2308 A. bar und 40,140 A. in Obligationen. Zum zweiten Maljahr: Quartale 1855 hat sich das Vermögen vermehrt um 443 A. 48 K.

Aus Rücksicht für die gute Sache erwählen wir diesem das öffentlichen Kinder-Kranken-Institut, das der Kinderarzt Dr. Eugenio in Maribail, Hauptstraße Nr. 57, diesen Monat ins Leben rief, möglichst außer lässlicher unentgeltlicher Obervation für arme Kinder der Unbekannten, die Krüppel groß angewiesen und die nicht transportablen Kinder derselben unentgeltlich befinde werden. Wir hoffen von diesem Institute, in dem der Gründer von Dr. Lederer, ehemaliger Präsident der k. k. Kinder-Klinik, thätig unterstützt wird, das Gnipetischke für das Wohl der kleinen Kranken als auch für die Wissenschaft.

[Der neue Comit.] Von der diesigen k. k. Sternwarte wurde der von Dr. Schweiger in Moskau entdeckte neue Comet vorgestern beobachtet. Er stellt sich als ein äusserst schwacher Comet von kaum einer halben Bogennminute Durchmesser ohne Lichtschein heraus.

[Kranke in Hand im Waisen auf.] Der ungenügend hohe Krankenstand im k. k. Waisenhaus hat die Veranlassung einer commissionellen ärztlichen Untersuchung des Instituts veranlasst.

[Jenerwelt.] Wenn der oblige Regen nicht wieder hörend entgegentritt, gibt Herr Sturmer heute sein erstes diesjähriges Jenerwelt im k. k. Theater.

[Repertoire des k. k. Hofburgtheaters.] Heute Sonntag, 13. Mai: „Das Hühnchen.“ Montag, 14. Das Bild der Mutter. Dienstag, 15. Das Bild der Mutter. Mittwoch, 16. Wägen und Wägenführer. (Herr Förster, Ringelstein.) Donnerstag, 17. Der Sonnenwender. Freitag, 18. Das Bild der Mutter. Samstag, 19. Die Verleierin. „Der Vater der Debutanten.“ Sonntag, 20. Die Familienschweifchen. Montag, 21. Die Wägenführer.

L. — Zu Aachen gibt derzeit Herr Joseph Schöber aus Wien Productionen in der neuen Magie ohne Apparat, optische Kunst- und Nebelbilder, sowie Proben der Hellsicht (S) durch Franziska Schöber, welche auch die horizontalen griechischen Stellungen producirt. — In London ist die italienische Staglione heute besonders glänzend. Denzitis Klisir d'amore wurde dieser Tage mit Valabbe aus Calamara, Gardoni aus Remorio und der Vello als Klina gegeben und hat unendlich gefallen. Die englischen Blätter stellen Klagen weit über London, wenigstens in dieser Partie. Die Klage, „Adieu, adieu o Russia“, sang er unüberhörlich. Die Klagen nennen ihn sowohl als Sänger wie als Dichter einen Iuho of the rarest stamp.

Bl. [Zur Naturgeschichte des Linsens.] 12. Mai. Die Linsen hat sich mit +104. Blütenfüße des Apfelbaums, Rosen (Regen) in vollkommenen Reiten. Die mit Blüten des Linsens (Nacht) bedeckten Weisen zeigen die ersten Samenbildung. Die Blütenfüße dieser Pflanze, welche die Weisen ganz gelb bedeckt, hat also die höchste Stufe dieser Epoche bereits erreicht.

[Geflügel zur Flora in der Umgebung Wien.] Im blauen beginnen (am 11. bei Dornbach) Galopha inchoica, inchoicoides, Saxifraga tri-dactylites, zerflügelte Stenobrya, Polygala major, größte Stenobrya. Vaccinium Myrtillus, Stenobrya. (Am 12. Mai) Stellaria graminea, grasbürtige Stenobrya; diese Pflanzen bilden nur einen Zuwachs zur Früheren, während viele der am früheren Tagen angeführten noch in voller Blüte sich befinden. Die Aufzeichnungen über die erste Blüte ist darum von besonderem Interesse, weil dadurch der Zeitpunkt des Blüthen-Anfanges einer Pflanze genau bestimmt werden kann, und durch fortgesetzte Beobachtungen an ein und demselben Orte, auch die Grenzen der Blüthezeit sich ermitteln lassen.

Wenn von vielen Pflanzen noch der ersten Blüten-Entwicklung auch noch die Fülle der Menge berichten hervorgerufen wird, so geschieht dieses jedoch, weil gewisse Pflanzen durch ihre zahlreich entwickelten Blumen unsere Wiesen, Wälder, Gärten, Pflanzungen und überhaupt der ganzen Landschaft ein eigenenthümliches, die Jahreszeit bezeichnendes Wesen geben, welches sich bei Wanderungen in der freien Natur ganz besonders auffällt. Denn ein sich mit Rand bedeckender Wald, ein in Blüthenstand stehender Obstkarten, und eine mit einer gewissen Blau-

monat größte Blüte sind Erscheinungen, welche nur einer bestimmten Jahreszeit angehören und diese der andern anzuzeigen.

Banck, Industrie und Verkehr.

[Preis-Guarant der k. k. Bergwerks-Produkten.] Der k. k. Bergwerks-Verwaltung-Direktion veranlaßt, ihren Preis-Guarant für den Monat Mai. Nach folgendem Preis: 1. 15.6 und 11.8. Von Kupfer 10.00 in Schmelzungen in Platten a 77. 2. 77. 3. 77. 4. 77. 5. 77. 6. 77. 7. 77. 8. 77. 9. 77. 10. 77. 11. 77. 12. 77. 13. 77. 14. 77. 15. 77. 16. 77. 17. 77. 18. 77. 19. 77. 20. 77. 21. 77. 22. 77. 23. 77. 24. 77. 25. 77. 26. 77. 27. 77. 28. 77. 29. 77. 30. 77. 31. 77. 32. 77. 33. 77. 34. 77. 35. 77. 36. 77. 37. 77. 38. 77. 39. 77. 40. 77. 41. 77. 42. 77. 43. 77. 44. 77. 45. 77. 46. 77. 47. 77. 48. 77. 49. 77. 50. 77. 51. 77. 52. 77. 53. 77. 54. 77. 55. 77. 56. 77. 57. 77. 58. 77. 59. 77. 60. 77. 61. 77. 62. 77. 63. 77. 64. 77. 65. 77. 66. 77. 67. 77. 68. 77. 69. 77. 70. 77. 71. 77. 72. 77. 73. 77. 74. 77. 75. 77. 76. 77. 77. 77. 78. 77. 79. 77. 80. 77. 81. 77. 82. 77. 83. 77. 84. 77. 85. 77. 86. 77. 87. 77. 88. 77. 89. 77. 90. 77. 91. 77. 92. 77. 93. 77. 94. 77. 95. 77. 96. 77. 97. 77. 98. 77. 99. 77. 100. 77. 101. 77. 102. 77. 103. 77. 104. 77. 105. 77. 106. 77. 107. 77. 108. 77. 109. 77. 110. 77. 111. 77. 112. 77. 113. 77. 114. 77. 115. 77. 116. 77. 117. 77. 118. 77. 119. 77. 120. 77. 121. 77. 122. 77. 123. 77. 124. 77. 125. 77. 126. 77. 127. 77. 128. 77. 129. 77. 130. 77. 131. 77. 132. 77. 133. 77. 134. 77. 135. 77. 136. 77. 137. 77. 138. 77. 139. 77. 140. 77. 141. 77. 142. 77. 143. 77. 144. 77. 145. 77. 146. 77. 147. 77. 148. 77. 149. 77. 150. 77. 151. 77. 152. 77. 153. 77. 154. 77. 155. 77. 156. 77. 157. 77. 158. 77. 159. 77. 160. 77. 161. 77. 162. 77. 163. 77. 164. 77. 165. 77. 166. 77. 167. 77. 168. 77. 169. 77. 170. 77. 171. 77. 172. 77. 173. 77. 174. 77. 175. 77. 176. 77. 177. 77. 178. 77. 179. 77. 180. 77. 181. 77. 182. 77. 183. 77. 184. 77. 185. 77. 186. 77. 187. 77. 188. 77. 189. 77. 190. 77. 191. 77. 192. 77. 193. 77. 194. 77. 195. 77. 196. 77. 197. 77. 198. 77. 199. 77. 200. 77. 201. 77. 202. 77. 203. 77. 204. 77. 205. 77. 206. 77. 207. 77. 208. 77. 209. 77. 210. 77. 211. 77. 212. 77. 213. 77. 214. 77. 215. 77. 216. 77. 217. 77. 218. 77. 219. 77. 220. 77. 221. 77. 222. 77. 223. 77. 224. 77. 225. 77. 226. 77. 227. 77. 228. 77. 229. 77. 230. 77. 231. 77. 232. 77. 233. 77. 234. 77. 235. 77. 236. 77. 237. 77. 238. 77. 239. 77. 240. 77. 241. 77. 242. 77. 243. 77. 244. 77. 245. 77. 246. 77. 247. 77. 248. 77. 249. 77. 250. 77. 251. 77. 252. 77. 253. 77. 254. 77. 255. 77. 256. 77. 257. 77. 258. 77. 259. 77. 260. 77. 261. 77. 262. 77. 263. 77. 264. 77. 265. 77. 266. 77. 267. 77. 268. 77. 269. 77. 270. 77. 271. 77. 272. 77. 273. 77. 274. 77. 275. 77. 276. 77. 277. 77. 278. 77. 279. 77. 280. 77. 281. 77. 282. 77. 283. 77. 284. 77. 285. 77. 286. 77. 287. 77. 288. 77. 289. 77. 290. 77. 291. 77. 292. 77. 293. 77. 294. 77. 295. 77. 296. 77. 297. 77. 298. 77. 299. 77. 300. 77. 301. 77. 302. 77. 303. 77. 304. 77. 305. 77. 306. 77. 307. 77. 308. 77. 309. 77. 310. 77. 311. 77. 312. 77. 313. 77. 314. 77. 315. 77. 316. 77. 317. 77. 318. 77. 319. 77. 320. 77. 321. 77. 322. 77. 323. 77. 324. 77. 325. 77. 326. 77. 327. 77. 328. 77. 329. 77. 330. 77. 331. 77. 332. 77. 333. 77. 334. 77. 335. 77. 336. 77. 337. 77. 338. 77. 339. 77. 340. 77. 341. 77. 342. 77. 343. 77. 344. 77. 345. 77. 346. 77. 347. 77. 348. 77. 349. 77. 350. 77. 351. 77. 352. 77. 353. 77. 354. 77. 355. 77. 356. 77. 357. 77. 358. 77. 359. 77. 360. 77. 361. 77. 362. 77. 363. 77. 364. 77. 365. 77. 366. 77. 367. 77. 368. 77. 369. 77. 370. 77. 371. 77. 372. 77. 373. 77. 374. 77. 375. 77. 376. 77. 377. 77. 378. 77. 379. 77. 380. 77. 381. 77. 382. 77. 383. 77. 384. 77. 385. 77. 386. 77. 387. 77. 388. 77. 389. 77. 390. 77. 391. 77. 392. 77. 393. 77. 394. 77. 395. 77. 396. 77. 397. 77. 398. 77. 399. 77. 400. 77. 401. 77. 402. 77. 403. 77. 404. 77. 405. 77. 406. 77. 407. 77. 408. 77. 409. 77. 410. 77. 411. 77. 412. 77. 413. 77. 414. 77. 415. 77. 416. 77. 417. 77. 418. 77. 419. 77. 420. 77. 421. 77. 422. 77. 423. 77. 424. 77. 425. 77. 426. 77. 427. 77. 428. 77. 429. 77. 430. 77. 431. 77. 432. 77. 433. 77. 434. 77. 435. 77. 436. 77. 437. 77. 438. 77. 439. 77. 440. 77. 441. 77. 442. 77. 443. 77. 444. 77. 445. 77. 446. 77. 447. 77. 448. 77. 449. 77. 450. 77. 451. 77. 452. 77. 453. 77. 454. 77. 455. 77. 456. 77. 457. 77. 458. 77. 459. 77. 460. 77. 461. 77. 462. 77. 463. 77. 464. 77. 465. 77. 466. 77. 467. 77. 468. 77. 469. 77. 470. 77. 471. 77. 472. 77. 473. 77. 474. 77. 475. 77. 476. 77. 477. 77. 478. 77. 479. 77. 480. 77. 481. 77. 482. 77. 483. 77. 484. 77. 485. 77. 486. 77. 487. 77. 488. 77. 489. 77. 490. 77. 491. 77. 492. 77. 493. 77. 494. 77. 495. 77. 496. 77. 497. 77. 498. 77. 499. 77. 500. 77. 501. 77. 502. 77. 503. 77. 504. 77. 505. 77. 506. 77. 507. 77. 508. 77. 509. 77. 510. 77. 511. 77. 512. 77. 513. 77. 514. 77. 515. 77. 516. 77. 517. 77. 518. 77. 519. 77. 520. 77. 521. 77. 522. 77. 523. 77. 524. 77. 525. 77. 526. 77. 527. 77. 528. 77. 529. 77. 530. 77. 531. 77. 532. 77. 533. 77. 534. 77. 535. 77. 536. 77. 537. 77. 538. 77. 539. 77. 540. 77. 541. 77. 542. 77. 543. 77. 544. 77. 545. 77. 546. 77. 547. 77. 548. 77. 549. 77. 550. 77. 551. 77. 552. 77. 553. 77. 554. 77. 555. 77. 556. 77. 557. 77. 558. 77. 559. 77. 560. 77. 561. 77. 562. 77. 563. 77. 564. 77. 565. 77. 566. 77. 567. 77. 568. 77. 569. 77. 570. 77. 571. 77. 572. 77. 573. 77. 574. 77. 575. 77. 576. 77. 577. 77. 578. 77. 579. 77. 580. 77. 581. 77. 582. 77. 583. 77. 584. 77. 585. 77. 586. 77. 587. 77. 588. 77. 589. 77. 590. 77. 591. 77. 592. 77. 593. 77. 594. 77. 595. 77. 596. 77. 597. 77. 598. 77. 599. 77. 600. 77. 601. 77. 602. 77. 603. 77. 604. 77. 605. 77. 606. 77. 607. 77. 608. 77. 609. 77. 610. 77. 611. 77. 612. 77. 613. 77. 614. 77. 615. 77. 616. 77. 617. 77. 618. 77. 619. 77. 620. 77. 621. 77. 622. 77. 623. 77. 624. 77. 625. 77. 626. 77. 627. 77. 628. 77. 629. 77. 630. 77. 631. 77. 632. 77. 633. 77. 634. 77. 635. 77. 636. 77. 637. 77. 638. 77. 639. 77. 640. 77. 641. 77. 642. 77. 643. 77. 644. 77. 645. 77. 646. 77. 647. 77. 648. 77. 649. 77. 650. 77. 651. 77. 652. 77. 653. 77. 654. 77. 655. 77. 656. 77. 657. 77. 658. 77. 659. 77. 660. 77. 661. 77. 662. 77. 663. 77. 664. 77. 665. 77. 666. 77. 667. 77. 668. 77. 669. 77. 670. 77. 671. 77. 672. 77. 673. 77. 674. 77. 675. 77. 676. 77. 677. 77. 678. 77. 679. 77. 680. 77. 681. 77. 682. 77. 683. 77. 684. 77. 685. 77. 686. 77. 687. 77. 688. 77. 689. 77. 690. 77. 691. 77. 692. 77. 693. 77. 694. 77. 695. 77. 696. 77. 697. 77. 698. 77. 699. 77. 700. 77. 701. 77. 702. 77. 703. 77. 704. 77. 705. 77. 706. 77. 707. 77. 708. 77. 709. 77. 710. 77. 711. 77. 712. 77. 713. 77. 714. 77. 715. 77. 716. 77. 717. 77. 718. 77. 719. 77. 720. 77. 721. 77. 722. 77. 723. 77. 724. 77. 725. 77. 726. 77. 727. 77. 728. 77. 729. 77. 730. 77. 731. 77. 732. 77. 733. 77. 734. 77. 735. 77. 736. 77. 737. 77. 738. 77. 739. 77. 740. 77. 741. 77. 742. 77. 743. 77. 744. 77. 745. 77. 746. 77. 747. 77. 748. 77. 749. 77. 750. 77. 751. 77. 752. 77. 753. 77. 754. 77. 755. 77. 756. 77. 757. 77. 758. 77. 759. 77. 760. 77. 761. 77. 762. 77. 763. 77. 764. 77. 765. 77. 766. 77. 767. 77. 768. 77. 769. 77. 770. 77. 771. 77. 772. 77. 773. 77. 774. 77. 775. 77. 776. 77. 777. 77. 778. 77. 779. 77. 780. 77. 781. 77. 782. 77. 783. 77. 784. 77. 785. 77. 786. 77. 787. 77. 788. 77. 789. 77. 790. 77. 791. 77. 792. 77. 793. 77. 794. 77. 795. 77. 796. 77. 797. 77. 798. 77. 799. 77. 800. 77. 801. 77. 802. 77. 803. 77. 804. 77. 805. 77. 806. 77. 807. 77. 808. 77. 809. 77. 810. 77. 811. 77. 812. 77. 813. 77. 814. 77. 815. 77. 816. 77. 817. 77. 818. 77. 819. 77. 820. 77. 821. 77. 822. 77. 823. 77. 824. 77. 825. 77. 826. 77. 827. 77. 828. 77. 829. 77. 830. 77. 831. 77. 832. 77. 833. 77. 834. 77. 835. 77. 836. 77. 837. 77. 838. 77. 839. 77. 840. 77. 841. 77. 842. 77. 843. 77. 844. 77. 845. 77. 846. 77. 847. 77. 848. 77. 849. 77. 850. 77. 851. 77. 852. 77. 853. 77. 854. 77. 855. 77. 856. 77. 857. 77. 858. 77. 859. 77. 860. 77. 861. 77. 862. 77. 863. 77. 864. 77. 865. 77. 866. 77. 867. 77. 868. 77. 869. 77. 870. 77. 871. 77. 872. 77. 873. 77. 874. 77. 875. 77. 876. 77. 877. 77. 878. 77. 879. 77. 880. 77. 881. 77. 882. 77. 883. 77. 884. 77. 885. 77. 886. 77. 887. 77. 888. 77. 889. 77. 890. 77. 891. 77. 892. 77. 893. 77. 894. 77. 895. 77. 896. 77. 897. 77. 898. 77. 899. 77. 900. 77. 901. 77. 902. 77. 903. 77. 904. 77. 905. 77. 906. 77. 907. 77. 908. 77. 909. 77. 910. 77. 911. 77. 912. 77. 913. 77. 914. 77. 915. 77. 916. 77. 917. 77. 918. 77. 919. 77. 920. 77. 921. 77. 922. 77. 923. 77. 924. 77. 925. 77. 926. 77. 927. 77. 928. 77. 929. 77. 930. 77. 931. 77. 932. 77. 933. 77. 934. 77. 935. 77. 936. 77. 937. 77. 938. 77. 939. 77. 940. 77. 941. 77. 942. 77. 943. 77. 944. 77. 945. 77. 946. 77. 947. 77. 948. 77. 949. 77. 950. 77. 951. 77. 952. 77. 953. 77. 954. 77. 955. 77. 956. 77. 957. 77. 958. 77. 959. 77. 960. 77. 961. 77. 962. 77. 963. 77. 964. 77. 965. 77. 966. 77. 967. 77. 968. 77. 969. 77. 970. 77. 971. 77. 972. 77. 973. 77. 974. 77. 975. 77. 976. 77. 977. 77. 978. 77. 979. 77. 980. 77. 981. 77. 982. 77. 983. 77. 984. 77. 985. 77. 986. 77. 987. 77. 988. 77. 989. 77. 990. 77. 991. 77. 992. 77. 993. 77. 994. 77. 995. 77. 996. 77. 997. 77. 998. 77. 999. 77. 1000. 77. 1001. 77. 1002. 77. 1003. 77. 1004. 77. 1005. 77. 1006. 77. 1007. 77. 1008. 77. 1009. 77. 1010. 77. 1011. 77. 1012. 77. 1013. 77. 1014. 77. 1015. 77. 1016. 77. 1017. 77. 1018. 77. 1019. 77. 1020. 77. 1021. 77. 1022. 77. 1023. 77. 1024. 77. 1025. 77. 1026. 77. 1027. 77. 1028. 77. 1029. 77. 1030. 77. 1031. 77. 1032. 77. 1033. 77. 1034. 77. 1035. 77. 1036. 77. 1037. 77. 1038. 77. 1039. 77. 1040. 77. 1041. 77. 1042. 77. 1043. 77. 1044. 77. 1045. 77. 1046. 77. 1047. 77. 1048. 77. 1049. 77. 1050. 77. 1051. 77. 1052. 77. 1053. 77. 1054. 77. 1055. 77. 1056. 77. 1057. 77. 1058. 77. 1059. 77. 1060. 77. 1061. 77. 1062. 77. 1063. 77. 1064. 77. 1065. 77. 1066. 77. 1067. 77. 1068. 77. 1069. 77. 1070. 77. 1071. 77. 1072. 77. 1073. 77. 1074. 77. 1075. 77. 1076. 77. 1077. 77. 1078. 77. 1079. 77. 1080. 77. 1081. 77. 1082. 77. 1083. 77. 1084. 77. 1085. 77. 1086. 77. 1087. 77. 1088. 77. 1089. 77. 1090. 77. 1091. 77. 1092. 77. 1093. 77. 1094. 77. 1095. 77. 1096. 77. 1097. 77. 1098. 77. 1099. 77. 1100. 77. 1101. 77. 1102. 77. 1103. 77. 1104. 77. 1105. 77. 1106. 77. 1107. 77. 1108. 77. 1109. 77. 1110. 77. 1111. 77. 1112. 77. 1113. 77. 1114. 77. 1115. 77. 1116. 77. 1117. 77. 1118. 77. 1119. 77. 1120. 77. 1121. 77. 1122. 77. 1123. 77. 1124. 77. 1125. 77. 1126. 77. 1127. 77. 1128. 77. 1129. 77. 1130. 77. 1131. 77. 1132. 77. 1133. 77. 1134. 77. 1135. 77. 1136. 77. 1137. 77. 1138. 77. 1139. 77. 1140. 77. 1141. 77. 1142. 77. 1143. 77. 1144. 77. 1145. 77. 1146. 77. 1147. 77. 1148. 77. 1149. 77. 1150. 77. 1151. 77. 1152. 77. 1153. 77. 1154. 77. 1155. 77. 1156. 77. 1157. 77. 1158. 77. 1159. 77. 1160. 77. 1161. 77. 1162. 77. 1163. 77. 1164. 77. 1165. 77. 1166. 77. 1167. 77. 1168. 77. 1169. 77. 1170. 77. 1171. 77. 1172

schied er in dem ersten Sonnenlächeln des Glüdes. Sein Leben hatte nur einen rauhen Herbst, einen strengen Winter und einen kurzen, wunderbaren Frühling. Der lange warme Sommer, der milde Herbst, daraus die reifen, herrlichen Obstfrüchte geboten hätte, ward ihm und uns durch einen frühzeitigen Tod geraubt, durch einen Tod, dessen Keim wahrscheinlich in der Jugend des Dichters auf der fluchtähnlichen Reise nach Bamberbach, die er im strengen Winter ohne Mantel unternahm, gelegt wurde. Der „Demetrius“ und so viele andere Entwürfe blieben unvollendet, weil Deutschlands größter Dichter in seiner Jugend zu arm war, sich einen Mantel zu kaufen! Diese traurige Thatsache schwebte wohl den Männern vor, welche in Dresden den in wenig Jahren bevorstehenden hundertjährigen Geburtstag Schillers durch die Stiftung eines literarischen Aufzugsfonds feiern wollten. Wie oft kommt es nicht vor, daß ein verdienter Schriftsteller im Alter Noth leidet, oder daß ein junger vielversprechender Poet im Beginne seiner Laufbahn zu Grunde geht, es sei nun physisch durch Mangel und Krankheit, oder geistig durch das vernichtende literarische Handwerk zu dem die Noth oft so geistlich zwingt. Der Unterstützungsfond, den Gutzkow, Auerbach, Hammer und andere in Dresden lebende Schriftsteller in Anregung bringen, und den der Name Schillers, an den er sich knüpfen soll, gewiß zu einem nationalen machen wird, soll die Aufgabe haben, den Lebensabend eines verdienten Gedichtdichters zu versehen und die mühsigen Recruten, die sich ihre Sporen verdienen wollen, auszurüsten. Wir sind überzeugt, unser Wien, das in der begeisterten Verehrung Schillers seiner deutschen Stadt nachsieht, wie die Aufführung und Aufnahme der „Jungfrau von Orléans“ am letzten Mittwoch im Hofburgtheater, und die wöchentlichen Erinnerungsfeste, die in zahlreichen Privatkreisen an diesem Abende begangen wurden, bewiesen haben; Wien wird einen solchen Gedanken gewiß mit der schönen Freigebigkeit unterstützen, durch die es sich von jeher auszeichnete. Vielleicht wäre der nächste, im November fallende Geburtstag Schillers der geeignete Zeitpunkt, diesen hier flüchtig angedeuteten Gegenstand in nähere Erwägung zu ziehen und zur Ausföhrung vorzubereiten.

Wenden wir unseren Blick von dem hohen Lorbeerbehangenen Standbilde des populärsten deutschen Dichters, an dem er sich erhebt und ausgerufen hat, wieder in das Treiben der Gegenwart, so finden wir diese Woche seine hervorragende Spitz, an der er stehen bliebe. Die Lage unter den Zeiten wie in den diplomatischen Gebieten ist dieselbe: die der Spannung, der Erwartung, der Ungewissheit. Könnte, möchte, dürfte, sollte sind noch immer die großen Hilfsgezwörter, die der europäischen Publicistik und der Weltgeschichte helfen müssen.

Von lokalen Wiener Ereignissen ist auch nicht sonderlich viel zu berichten. Sturmer hat wie alljährlich auch heuer wieder seinen göttlichen Feind, den Jupiter pluvius, durch eine Feuerwerks-Ausföhrung heraufgefordert, und Jupiter pluvius hat wie alljährlich auch heuer die Herausforderung angenommen und den Kampf freigeig bekunden. Aber Sturmer gibt nicht so schnell nach! Das am letzten Sonntag verregnete Feuerwerk ist für den heutigen angelegt, und zahlreiche projectirte Landpartien sind ohne Zweifel aus diesem meteorologischen Grunde ohne weiteres Constatiren des Barometers ausgefallen worden. Sturmer wird ein unzählbarer Bundesgenosse für Anstalt. Er braucht nur fortwährend im Lager vor Sebaßopol Feuerwerke anzuzünden, um die Allüren zu erlöschen. Inzwischen der Ausdauer wird der Sieg, und wir sind überzeugt, daß Sturmer aus diesem Kampfe endlich doch siegreich hervorgehen und sein Feuerwerk abbrechen wird. *Potus nobis Phobos*, oder, um und prophetisch auszudrücken: Auf den Regen die Phobos.

Denia taucht wieder im Carltheater. Aber schon droht von ferne die Nebenbalerin, die ihr Geschick zu demselben bestimmt zu sein scheint. Berlin, die Stadt der Intelligenz und des Enthusiasmus für Tänzerinnen, der Regellichen Pflanzgarten und des Weißbiers, der Raulbach'schen Gattens und der Kreuzzeitung ist gegenwärtig aus der traditionellen Neutralität herausgetreten und nimmt entzündliche Partei für den Westen, d. h. für eine blonde englische Tänzerin, Namens Miss Tempson, die zu den Tönen des schottischen Dudelsacks, Hornpfeife genannt, hochländische „Ghrampste“ tanzt. Wie wir hören, sollen wir im Laufe des nächsten Monats diese kanzende Hochländerin im Carltheater zu sehen bekommen. Wenn sie sich jedoch ihre tapferen Landknechte in der Reim in Beziehung auf Cönsultation oder vielmehr Nicht-Cönsultation zum Nutzen genommen haben sollte, dürfte sich ihrem Auftreten in Wien möglicherweise Hindernisse in den Weg stellen. Um Sonntagsrater in Hühnbassenden Miss Gila und ihre Congregat-Gesellschaft eine Reihe von Werthstellungen. Wir glauben, der berühmte schwarze Fuchs wird sich auf dem Sande der Arena, wöbin er gehört, noch so son aus fühlen, als auf dem elastischen grünen Teppich im Carltheater. Nenz nimmt nächster Tage von uns Abschied, nachdem er seinen Ruf für geschickte Dressuren durch die gängliche Zählung und Zu-

zeitung einer Anzahl gewisser, anfangs sehr wilder und ungeberdiger Zeugnissen glänzend bedient hat.

Die Platerfaser, welcher der veränderliche aprilartige Mai so oft böse Streiche spielt, wird nichtdeftoweniger mit jedem Tage glänzender, beachteter, lebhafter. Am nächsten Dienstage, dem Namensfeste Ihrer kaiserlichen Hoheit der Frau Erzherzogin Sophie, dürfte sie ihren Höhepunkt, zugleich aber ihr Ende finden. Nach dem 15. Mai geschieht man es nicht mehr gerne ein, noch in der Stadt zu sein.

Und nun mögen uns die Leser vergeihen, wenn wir Gute Zeile eines Privatfachs widmen, um die geübten Schreiber oder Schreiberinnen annehmender Schmachtsbriefe höflich zu ersuchen, dieselben künftighin zu frankiren. Dieser rein ökonomische Standpunkt ist der einzige, von dem aus es uns möglich wird, überhaupt von denselben Notiz zu nehmen. C'est une bassesse, qui n'arrive jamais à la hauteur de mon dedain, sagte ein geistvoller Franzose, dem wir vollkommen beistimmen. Also, meine Herren oder Damen, frankiren Sie künftighin Ihre anonymen Greibtheiten, und wir haben nicht das Mindeste gegen Empfang derselben einzuwenden. Im Gegentheile, das Schamspiel seiher und ohnmächtiger Wuth hat sogar bin und wieder ganz amüsante fomiche Epistolen.

„8 Compagnie.“

London im April. Wenn man in England auf dem Schilde eines Ladens die Aufschrift: *M. N. and Compagnie*“ liest oder in einem Journal die Anzeige von einer abgeschlossenen Association findet, so ist einem so zu Muth, als ob man zwei oder mehrere Schiffbrüchige auf einem Wrack sich in offener See herumtreiben und sich dabei die Hände reichen sehen würde. In England einen Affocié in einer Handels-Unternehmung haben, heißt sich mit ihm gemeinschaftlich in einem Laden ein auf einander geklammert in die hümmliche Cre geben und die Ueberzeugung haben, daß man entweder zusammen untergehen oder zusammen an das Ziel gelangen werde. Die englische Gesellschafte aber commerciale Association ist eine Monstruosität, sie ist dergestalt abhand, daß, wenn sich Jemand mit einer bestimmten Summe bei einem Geschäft oder einer Actien-Unternehmung theilhaftig, er nicht, wie in jedem anderen Lande, bloß für diese Summe verantwortlich ist und im schlimmsten Falle dieselbe verlieren kann, sondern, für alle Schulden der Gesellschaft bis auf seinen letzten Heller und auf sein letztes Glied einzustehen muß, so gering auch seine Theilnahme an der commercialen Unternehmung gewesen sein mag. Wenn es einem Abenteuer in England gelingt, ein Unternehmen anzuführen, und er für dasselbe bloß den Namen eines einzigen gut gehalten Mannes findet, so kann er das Geschäft in Gang bringen, ohne einen Heller zu befragen. Der Abenteuerer braucht weder ein Bureau und hat nicht das Geld es zu mietzen; kein Hauseigenhümer würde ihm Credit geben. Er braucht dann nur zu sagen: *M. N. ist unserm Geschäft beizugehen*, und der Eigenthümer übergibt ihm das Bureau auf Credit. Sodann begibt er sich zu dem Schuldnermacher, dann zu dem Wanddecorator, zu dem Rohlenhändler, zum Papierfabrikanten, zu dem Agenten für Infektion, mit einem Worte zu Allen, welche ein Geschäft flott machen, und Alle geben ihm Credit, weil von allen Theilnehmern seines Geschäftes Einer als reich bekannt ist, wenn derselbe auch einen noch so geringen Antheil an demselben nehmen sollte. Man wird hierauf einwenden, daß dieser Letztere sich über den Charakter und die Zahlungsfähigkeit der Leute hätte erkundigen sollen, an deren Geschäft er sich mit einer kleinen Summe theilnehmen wollte. Allen unglücklicherweise gibt es stets leichtgläubige Personen, die mit Speculationen auf Californien oder auf irgend ein entlegenes Handelsgebiet sich läuschen lassen und die dann mit ihrem ganzen Vermögen für die Betrügerie ihrer Affociés einzustehen müssen. Der Unnaß, daß alle Actionäre einer Unternehmung mit ihrem gesammten Hab und Gut für alle Schulden verantwortlich sind, hat eine unnatürliche und gefährliche Ausdehnung des Credits und der Discontinuation und für sich werthloser Papier. Viele Bank-Compagnien erhalten von anderen Bank-Compagnien sehr beträchtliche Summen auf Wechsel vorgestrichen, von denen die darstellende Gesellschaft sehr wohl weiß, daß der Aussteller ein Schwindler oder ein Betrüger ist.

Bei Gelegenheit der Bankrotts der „North of England Bank“ zeigte es sich, bis auf welchen ungläubigen Grad dieses System des Creditgebens wegen der unbeschränkten Verantwortlichkeit der Actionäre in England ausgedehnt wird. Man betradete nie die werthlosen Wechsel, welche diese Bank écouptieren ließ, sondern bloß das Verzeichniß der Actionäre, und das Gécoupte richtete sich nach dem letzteren. Diese Bank war mit einem Capitale von 140,000 Pfund Sterling begründet worden und ihre Passiva überstiegen zwei Millionen Pfund Sterling! Wäre die Verantwortlichkeit der Partner wie in anderen Ländern auf den Nominalbetrag der Summe, mit der sie sich theilhaftigten, beschränkt gewesen, so hätte man

der Bank nie einen so fabelhaften Credit gegeben. Katastrophen dieser Art, durch welche viele unschuldige Familien in Unglück geführt werden, ereignen sich in England nur zu häufig. Eine der nachtheiligsten Consequenzen dieser Vergeßlichkeit besteht ferner darin, daß ein Compromiß zwischen dem Capital und der Arbeit unter derselben nicht möglich ist. Wenn ein Capitalist, der nicht weiß, was er mit einem Theile seines Geldes anfangen will, gemeinschaftlich mit irgend einem Erfinder dessen Project exploitiren soll, so ruft ihm das Gesetz zu: du kannst nicht eine bestimmte Summe in ein Geschäft legen, ohne, um Lord Eldons Worte anzuwenden, Gefahr zu laufen, jede Hufe Landes und jeden Schilling, den du besitzt, zu verlieren. Ein Mitglied des Londoner Gerichtshofes für Fälligkeiten bemerkte daher einmal mit Recht: In meinem professionellen Leben als Commisarius des Bankrotterichtshofes habe ich einsehen gelernt, daß ein Erfinder der unglücklichste Mann ist, den es in der Welt geben kann. Die Schwierigkeiten, welche ein Erfinder zu überwinden hat, einen Capitalisten zu finden, bringen ihm dem Ruin nahe, und wenn er ruiniert ist, bemächtigt sich ein Anderer seiner Erfindung. Seit drei Sitzungen hat sich das Parlament mit der Reform dieser Vergeßlichkeit beschäftigt, ohne zu irgend einem Resultate zu gelangen, allein es war wenigstens dem Lande durch die Commissionenberichte und Zeugnisaussagen klar geworden, daß ein solches Gesetz nicht fortbesehen könne. Der Gouverneur der Bank von England, welcher als Zeuge vor einer dieser Commissionen vernommen worden war, vertheidigt dieses Gesetz von dem Standpunkte aus, daß es bloß reichen Leuten möglich sei, sich zu offenbaren, was also darauf hindeutet, daß dieses Gesetz das Monopol der großen Capitalisten begünstigt. Dieses Gesetz verhindert die Vereinigung kleiner Capitalisten, welche, wenn das Gesetz es erlauben würde, sich gegen die riesigen Levisathan der Handelswelt vereinigen und ihnen Concurrenz machen könnten. Nirgends ist der Arbeiter so sehr vom Capitalisten entfernt als in England, wo es unmöglich ist, daß ein Fabrikant, wie dies in verschiedenen Manufacturstädten Frankreichs der Fall ist, seinen Arbeitern einen geringen Antheil an seinem Gewinne zugebe, weil er durch diese Art von Association um sein ganzes Vermögen kommen kann. Auch was man nach dem französischen Gesetze *Société en commandite* nennt, ist in England unbekannt.

Eine „Commandite“-Gesellschaft kann aus einer beliebigen Anzahl

von Personen bestehen, von denen nur Jene, welche als öffentliche Compagnons auftreten und die Verwaltung des Geschäftes übernehmen, solidarisirlich für dasselbe verantwortlich sind. Dagegen heißen alle übrigen, an der Verwaltung nicht theilnehmenden *Associés bailleurs de fonds*, sind bloß Actionäre, haben bloß die Verantwortlichkeit für die Summe, mit welcher sie sich betheiligen haben, und die Namen dieser „Commanditaires“ dürfen nicht öffentlich angeführt werden, während die meisten Gesellschaften in England ohne diesen Vorwand nicht bestehen könnten. Allerdings können auch jetzt in England Gesellschaften mit der Grundlage beschränkter Verantwortlichkeit begründet werden, allein diese Begünstigung erfordert einen Parlaments-Beschluß, dessen Kosten von 500 zu 20,000 Pfd. St. (5000 — 200,000 fl. G. M.), je in Eisenbahn-Angelegenheiten noch weit höher kommen. Diese Begünstigung kann daher bloß von den reichsten Gesellschaften erlangt werden, und wird daher illusorisch für gewöhnliche Associationen. Was jedoch den größten Lebenshaß in der so abentheuerlichen Vergeßlichkeit Englands über industrielle Associationen abgibt, das ist die Unmöglichkeit, in der sich hier ein Compagnon befindet, seinen Gesellschaften gerichtlich zu verfolgen, wenn dieser ihn betrügen sollte. Es besteht nämlich in England die abentheuerliche Einrichtung, daß bloß der höchste Gerichtshof über Streitigkeiten von *Associés* entscheiden kann. So unbedeutend eine Association auch sein mag, und wäre sie zwischen zwei armen Arbeitern abgeschlossen worden, so können sich die Compagnons in Straßfällen bloß an den „Court of Chancery“ wenden. Die größten Eisenbahn- und Baugewerkschaften, sowie die Partner eines elenden Kuchengeschäftes in irgend einem Vorstadtwinkel haben bloß diesen gemeinschaftlichen höchsten Gerichtshof, an den sie sich in Straßfällen wenden können. Die praktische Folge hiervon ist, daß, was dem armen Mann betrifft, für ihn kein Gerichtsanspruch möglich ist, und er von seinem Partner ungestraft betrogen werden kann, weil bloß ein Millionär die ungeheuren Processkosten, welche diese höchste Instanz verursacht, betreiben kann. Die englische Vergeßlichkeit hat noch viele andere mittelalterliche Ueberreste, gegen welche die härtesten Willen moderner Civilisation sich vergebens brechen; allein keiner der Ueberstände ist größer als die Geheuligkeit, welche durch die Einrichtungen über Associationen herbeigeführt wird. Und dennoch ist nirgends der Associationssinn so groß als in England, und diesem genialen Triebe verdankt das Land seine commercielle Größe!

BCU Central University Library Cluj

der permanenten Ausstellung von Auktionen in- und ausländischer Industrie-Erzeugnisse, Rohstoffe und Naturproducte in Wien.

Der Unternehmer dieser Ausstellung, Alois Wiest von Welberg, gibt hiermit bekannt, daß in seinem Hause, Mariahilf Nr. 3, fortwährend Ausstellungen- Gegenstände aller Art nach dem vorerklärten Programm angenommen werden. Die Zahl der eingelassenen Stücke ist so groß, daß die Ausstellung am 1. Juni d. J. eröffnet werden kann, zu deren Besuch das gehobene Publikum mit dem Benehmen eingeladen wird, daß der Zutritt bis zum 15. Juni unentgeltlich stattfindet und erst vom 16. Juni an der Eintrittspreis von 10 Kreuzern zu entrichten ist. Es sind alle Anhalten getroffen, daß die eingelassenen Stücke ohne Ausnahme zur zweckmäßigen Ausstellung gelangen, und es wird für dieselben von dem Augenblicke ihres erfolgten Auftrages bis zu dem des beginnenden Aufhanges von dem Unternehmer vollständig gesorgt.

474—1

Heilung äußerlicher Krankheiten.

G. Men, emerit. Secundar-Arzt im k. k. allgemeinen Krankenhaus, orbitirt täglich von 11 bis 5 Uhr, Stadt, Eled-im-Graben Nr. 1081.

Heilung durch Correspondenz, wichtig für die Provinzen; Erlebe wie Medicamente werden mit umgebender Post besorgt.

372—12

Bekanntmachung.

Die Non plus ultra Natur- und Kunst- Haarpomade besitzt aus den vorzüglichsten animalischen und vegetabilischen Stoffen, deren Eigenschaften wie als die wissenshaften in der Natur liegen, welche dem Haartheile die frische Natur und Stärkung zuführen im Stande sind. Die trefflichen Beweise der vollständigen Erfahrungen bezeugen, daß sie einen dicken Haarschopf bewirkt, das frühzeitige Ergrauen und Ausfallen der Haare verhindert und dieselben immer in ihrer jugendlichen Schönheit erhält. Diese unübertreffliche Pomade, welche bei jahrelanger Aufbewahrung den Wohlgeruch ihrer Oele und Kräfte nicht verliert, ist weiß, dem schönen Braun oder dunkelsten Schwarz, und die zwei letzten Sorten haben auch noch zugleich die besondere Eigenschaft, daß bei der Anwendung derselben die weichen und roten Haare, ohne abzusinken, ausgezeichnet schön braun oder schwarz erscheinen. Die allgemeine Anerkennung von Selbstkühlern, die Pomade, welche durch ihre ebenso vielfeltigen als hochwichtigen Eigenschaften und Wirkungen einen vollen weichenhaften Nutzen darbietet und ihren eleganten Namen im vollen Sinne des Wortes rechtfertigt, als der besten und auch der einzigen unter allen im 3r- und 4ten Jahrhunderte lebenden Menschen den ersten Rang gebend. Gefunden von A. J. Meßner in Wien, neue Bieden, kleine Neugasse Nr. 630. Haupt-Niederlage bei dem Herren Zuerwein & Weigl, Pratergasse Nr. 309; Herrn J. Pätzsch, Reimischgasse Nr. 255; Herrn J. A. Meßner am Pet. Nr. 217; in Brünn bei Herrn J. G. Schrimpf; in Olmütz bei Herrn W. A. von Gerhartner, Apotheker; in Pest bei Herrn A. Balassa, Hauptapotheker; in Prag bei Herrn Noll & Schmidt, am Altbühnen-Ring Nr. 480. Die welche Haarpomade in England und als Haarpomade für Frauen, Schützen und Schmirer in Stangen sammt Gebrauchsanweisung kostet 30 fr. 690.

420—3

Prätiosen, Antiquitäten, Juwelen und Perlen

werden zu den besten Preisen zu kaufen gesucht bei

Joseph Fischer,

im Gewölbe, Stadt, alten Fleischmarkt Nr. 696.

362—1

Die Großherzoglich Badischen Eisenbahn-Anlebens-Pose,

deren Verkauf in der österreichischen Monarchie gesetzlich erlaubt ist,

werden von und vom Vorstands ankauf und abgeben und die Gewinne in bare Münze auszubezahlen. Treffer sind 14mal 50,000, 54mal 40,000, 12mal 35,000, 23mal 15,000, 35mal 10,000 fl.

Einmal-Obligationslosungen können hier für 46 fl. und nehmen solche nach der Ziehung mit 44 fl. wiederum zurück. Diejenigen, welche daher dieselben nach der Ziehung nicht verkaufen wollen, haben nur den Unterschied des Ein- und Verkaufspreises von 2 fl. in Banknoten für jedes zu verlangende Geld einzulösen. Der Verlosungsplan wird auf Verlangen gratis ertheilt, sowie nach der Ziehung die Liste pünktlich eingeleitet.

Julius Stiebel junior & Co., Bankiers in Frankfurt a. M.

Wir ertheilen auch Auskunft über das Schicksal aller anderen Staatslose.

474—1

Neuzeit.

— Vom Rhein, 10. Mai. Die Ausfuhr-Anträge über die händelnde Verfassungssache sind feuerzweit durch die Blätter ihrem Fortschritt mitgeteilt worden. Aber die Abstimmung wurde jedoch bis jetzt nicht bekannt. Ich bin nun in der Lage, im Nachhinein das Wort des österreichischen Gesandten geben zu können. Der Herr Gesandte erklärte, die k. k. Regierung nehme keinen Anstand, den Anträgen in der vorliegenden Fassung beizustimmen. Nur bezüglich des vierten Punktes sei er beantragt, die Bemerkung beizufügen, daß die kaiserliche Regierung voraussetze, es solle in dem beantragten Beschlusse nicht der Sinn liegen, als könne überhaupt und im Allgemeinen die Bundespflicht der Regierungen, für die Hebererhöhung der Verfassung ihrer Staaten mit den Bundesorganen Sorge zu tragen, an die Bedingung einer Vereinbarung mit den Ständen geknüpft sein.

London, 9. Mai. General-Major Palmer mit dieser Tage mit seinem Schwadroner von Spieser aus in See. Der Dampf-Kanonenboot jedoch, welches ursprünglich dieses Geschwader nach der Fahrt begleitet haben, werden nach dem Schwarzen Meer abgehen. Der Transport-Dampfer Medway schiffe gestern in Southampton 210 Pferde und eine vollständige Feld-Batterie, aus 204 Mann, vier Reumpferden und zwei spießbüchsen Kanonen bestehend, nach dem Orient ein. Zwölf Compagnien Artillerie haben außerdem den Befehl empfangen, sich zur Meeres nach dem Kriegsschiffahrt bereit zu halten. Im Jungfernschiff von Liverpool ist der Befehl eingetroffen, sofort 20,000 Bomben (10,000 Kugeln) nach der Krim zu senden. Die Angabe, daß man dieser Geschosse bedürfe, war 24 Stunden vorher von Sebastopol abgegangen.

Die Times hat heute sehr feierlich, „Es scheint sich“, sagen sie, „unser Staatsmänner ein höchst unwürdiges und für uns höchst unheilvolles Verlangen nach Frieden beizugehen um jeden Preis demüthigt zu haben. Derselben Leute, welche im vorigen Jahre von nichts sprachen als von der Demüthigung Rußlands, von der Schwächung seiner Herrschaft, der Schwächung seiner Macht, der Beseitigung seiner Festungen, der Entziehung der Donau und der Dardanellen, und der Vertreibung der Russen aus ihren transkaspischen Provinzen, und welche sich ungeheuer viel darauf zugute thaten, daß sie nicht gegen Rußland feindlich die Klagen aller von ihm unterworfenen Nationen aufstießen — diese Leute hat jetzt mit einem Aufsatze, was kann mehr ist als der Status quo annehmen, und verlangen weiter nichts als eine bloß nominelle Erhaltung der russischen Flotte im Schwarzen Meer, um durch ein scheinbar erlangtes Zugeständnis ihre Schmach und Schwäche zu bekräftigen.“ Den wahren Grund dieser Friedensliebe erhellte die Times in der Uebersetzung der Nachbaber, daß die Fortdauer des Krieges einer für die gegenwärtigen Angelegenheiten der Familien-Glücke gefährlichen Reizung bedürftig sei.

Auch in dem hauptsächlichsten Staatsrathe Marzelsche war vor gestern ein Meeting zu Gunsten der administrativen Reform gehalten.

Die lebhaftesten Angriffe eines großen Theils der Presse auf die Kaiserin, der Veranlassung-Aktion-Bewegung vollständigen Abzug, wobei sie zugleich die Hoffnung aussprechen, daß die Kognition das englische Volk von einer energiegelben Fortsetzung des Krieges abbringen und einem demüthigenden und unehrenhaften Frieden genötigt machen möge. Der Morning Herald befindet das „Familien-Ministerium“ mit radikalem Ungehör und schlägt Lord als Kriegsmann, endlich als Marine-Minister. Laing als Schatzkanzler und Lowe als Colonial-Secretär vor. Der Morning Herald endlich macht in einem äußerst heftigen Artikel auf den Unfug aufmerksam, daß zehn der vierzehn Cabinets-Mitglieder durch eine verandachtliche Bande mit einander verknüpft sind. Die Familien Verbände (Russell), Devonshire, Sutherland und Carlisle (Dorset) seien bekanntlich so ver-

facht mit einander verknüpft, daß man sie füglich als eine einzige Familie betrachten könne, und Lord Palmerston habe sich dieser Dynastie beigefügt, indem er die Tochter Lord Melbourne's geheiratet, um nur von der Familie Sutherland zu sprechen, so sei der Lord-Stathalter von Irland ein Bruder der Herzogin, Lord Russell ihr Onkel, Lord Harcourt ihr Vetter, Lord John Russell der Vetter des Herzogs und der Marquis von Cambridge's desgleichen, so daß also sechs Cabinets-Mitglieder nahe Verwandte des Herzogs und der Herzogin von Sutherland seien. Ferner sei Vernon Smith mit einer Tochter des Marquis von Cambridge, Sir G. Ovens, der Vizegouverneur eines Gouvernements in Indien, ein Sohn des Herzogs von Devonshire, Sir George Lewis, ein Schwager des Earl of Clarendon, Milbain sein Bruder, Pamplin, der man er, nachdem Lord Grey diesen ihm abgetretenen Posten abgetreten, zum Kriegsminister gemacht habe, und Sir W. Russell, der beiden einzigen nicht zu dieser Familien-Glücke gehörigen Cabinets-Mitglieder.

Nur der bedeutendsten Verpfähungen an Casallerie, die nach der Krim beordert sind, und über deren Zahl wir von Zeit zu Zeit Bericht abhatten, haben neuerdings fünf Regimenter in der Gesamtstärke von 3000 Sölden Beschäftigt erhalten, sich marschfertig zu machen. Das gegenwärtig in Bengali halbierte 14. leichte Dragoon-Regiment, 900 Sölden stark, wird ebenfalls nach dem Kriegsschauplatz committirt werden. — Alle kaiserlichen Colonial-Garnisonen werden Truppen zum activen Kriegsdienst herangezogen. — Aus Neufundland und Canada sind kleine Abtheilungen bereits hier angelangt. — In Gull, Carlisle und Beverly werden Lager für je 5000 Mann angelegt.

In der Oberabsatzung am 8. Mai ging die Einkommensteuer-Voll durch das Comité. Lord Clarendon legte eine Anzahl Aemterhände vor, die sich auf die Wiener Unterhandlungen beziehen, und hoffte, binnen wenigen Tagen auch die Protocolle über jene Conferenzen mittheilen zu können, welche nach Lord John Russell's Briefe von Wien dort stattgefunden hat.

In Unterhause fanden sich nicht mehr als neun Mitglieder ein (die beschlußfähige Zahl ist 40), daher keine Sitzung war.

Paris, 9. Mai. Die wichtigste Angelegenheit des Augenblicks, die gestern Abend sich in der Versammlung des Kabinettsministers zuerzählte, war, ob es beabsichtigt war, den Kaiser, der, der Viceretrant des Herrn Bineau in daselbst. Das Klima der herrlichen Inseln hat Wunder gethan, und seine Gesundheitszustand nicht so, wie seine Ärzte behaupten, ihrem Gode. Herr Magne übernimmt demnach wieder die Verwaltung des Ministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten, und sein bisheriger Stellvertreter erhält wieder das Ministerium des öffentlichen Unterrichts an der Stelle des Herrn Joroual. Sodann soll es entschieden sein, daß der Minister des Innern, Herr Villot, in das Ministerium der Marine zurück, wo sein Nachfolger zu sein bestimmt ist, transferirt zu gehören. Das noch nichts entschieden worden. Endlich wird mit großer Zuversicht behauptet, der Marquis de Laflotte, jetziger Kriegsminister, sei zum Generalissimus des allierten Heeres in der Krim ernannt und werde ohne Verzug dahin abgehen. Was an diesen Gerüchten Wahres sein mag, wird sich in einigen Tagen erweisen. Zu der letzten Ernennung, wodurch der General Canrobert, Lord Raglan, der sardinische General La Marmora und Omer Pascha unter die Befehle des Marquis'schall Bailant zu setzen kommen würden, soll das englische Ministerium seine Zustimmung gegeben haben. Die erwünschte Einheit des Commandos und der Bewegung g würde dann erreicht und gesichert sein.

Die in Paris residierenden Potenzen haben ebenfalls eine Erklärung abgegeben. Diese an den Kaiser, das Kaiserthum des Kaiserthums, welche eine Deputation derselben, mit dem kaiserlichen Generalfeldmarschall an der Spitze, überbrachte dieselbe vorgelesen dem Kaiser.

Wiener Börsen-Bericht vom 12. Mai 1855.

	Wels	Wien	Wels	Wien	Wels	Wien	Wels	Wien
	Einheiten	Einheiten	Einheiten	Einheiten	Einheiten	Einheiten	Einheiten	Einheiten
5%, Metallwiese	79 1/2	79 1/2	79 1/2	79 1/2	79 1/2	79 1/2	79 1/2	79 1/2
5%, detto (L. B.)	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2
5%, detto (L. B.)	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2
5%, detto (L. B.)	79 1/2	79 1/2	79 1/2	79 1/2	79 1/2	79 1/2	79 1/2	79 1/2
5%, detto (L. B.)	74 1/2	74 1/2	74 1/2	74 1/2	74 1/2	74 1/2	74 1/2	74 1/2
5%, detto (L. B.)	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2
5%, detto (L. B.)	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2
5%, detto (L. B.)	69 1/2	69 1/2	69 1/2	69 1/2	69 1/2	69 1/2	69 1/2	69 1/2
5%, detto (L. B.)	63 1/2	63 1/2	63 1/2	63 1/2	63 1/2	63 1/2	63 1/2	63 1/2
5%, detto (L. B.)	92 1/2	92 1/2	92 1/2	92 1/2	92 1/2	92 1/2	92 1/2	92 1/2
5%, detto (L. B.)	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2
5%, detto (L. B.)	49 1/2	49 1/2	49 1/2	49 1/2	49 1/2	49 1/2	49 1/2	49 1/2
5%, detto (L. B.)	56 1/2	56 1/2	56 1/2	56 1/2	56 1/2	56 1/2	56 1/2	56 1/2
5%, detto (L. B.)	117 1/2	117 1/2	117 1/2	117 1/2	117 1/2	117 1/2	117 1/2	117 1/2
5%, detto (L. B.)	116 1/2	116 1/2	116 1/2	116 1/2	116 1/2	116 1/2	116 1/2	116 1/2
5%, detto (L. B.)	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2
5%, detto (L. B.)	13	13	13	13	13	13	13	13

An der Börse sprach man nicht mit dem einen besprechenden Ministerium Deby — wir brachten Adressen hierüber schon in unserem Samstag-Morgenblatt — sondern auch von einem besprechenden Wechsel der weltwärtigen Geldstände in Wien.

Abends 7 Uhr. Mehrere Pariser Gasse von heute brachten im Abendverkehr eine ganz Stimmung hervor. Nordbahn-Aktien wichen mit 1/2%, National-Anleihen mit 1/2%, 1854er Leih mit 1/2%, Staats- und Eisenbahn-Aktien mit 1 fl. pr. Stck. Die Gasse schloß: Nordbahn-Aktien 155 1/2%, National-Anleihen 83 1/2%, 1854er Leih 100 1/2%, Staats- und Eisenbahn-Aktien 137 1/2%.

Hapier und der Ober-Expedienten Jakob.

Druck und Verlag von Friedrich Manz in Wien.

Dieu eine Beilage.

Wirthschafts-Glanzlack für Fußböden.

Dieser belichte und durch viele Jahre erprobte und als vortheilhaft verwendbar anerkannte Lack, der sich eines sehr mehrten Abzuges erweist, hat bereits bei hohen und höchsten Herrschaften Eingang gefunden und gewinnt immer mehr Anerkennung im P. T. Publikum. Er eignet sich zum Einmalen jeder Art Fußböden überlegen hin, gewinnt durch Anstrich mit diesem Lack bedeutend mehr an Dauer und erhält sich öfter als es sonst der Fall ist. — Dieser Lack ist schön und der Verleber jedem andern Holz oder Terrazzolack vorzuziehen, weil dieser binnen einer halben Stunde nach dem Auftrag auf dem Gegenstande trocknet, dann leicht abgerieben, geruchlos, verwittert und dauernd haltbar ist. — Der Lack für Fußböden besteht in **Grunds- und Glanzlack**. — Der **Granzlack** gibt mit einmischen je nach der Wahl der Farbe dem Folge die Färbung in der ganzen Schattirung von gelb bis braun; **Glanzlack**, mit welchem der dritte Anstrich geschieht, gibt der Farbe den Glanz.

Anmerkung: das dieser benährte Lack soll schon allgemein zur Bedienung von weichen oder Parquetten-Fußböden der Wohnzimmern und Salons Anwendung finden, wobei er auch bereits vielfach zur Fußboden-Bedienung in Säulenzimmern, Kinderzimmer und Säuglings-Krankensälen (Größen), in Spinnereien oder Krankenzimmern überhaupt, sowie in Badkammern der Bahnhöfe mit Vortheil angewendet. — Die Reinigung solcher Fußböden ist sehr einfach und geschieht, indem sie täglich mit einem Vortheilchen gefeiert und dann mit einem weichen, trockenen, ziemlich großen Flanellstück überstrichen werden. Zu berathschlagung ist auch, das sich in den guten Lackstücken Fußböden kein Insecten-Larvengefahr ausbreitet.

Obwohl die erstmalige Bedienung noch farbiger Fußböden im Preise etwas höher als zu stehen kommt als das einmalige Glanzlackeinmalen derselben, so kommt erstens bei Bedienung dieser Fußböden länger dauernden Haltbarkeit in Säulenzimmern, Kinderzimmer und Säuglings-Krankensälen (Größen), in Spinnereien oder Krankenzimmern überhaupt, sowie in Badkammern der Bahnhöfe mit Vortheil angewendet. — Die Reinigung solcher Fußböden ist sehr einfach und geschieht, indem sie täglich mit einem Vortheilchen gefeiert und dann mit einem weichen, trockenen, ziemlich großen Flanellstück überstrichen werden. Zu berathschlagung ist auch, das sich in den guten Lackstücken Fußböden kein Insecten-Larvengefahr ausbreitet.

Jede Bestellung wird pünktlich und auf das schnellste effectuirt. — Es wird erlaubt, der Lackbestellung die Geldezahlung beizufügen, außerdem wird der Rechnungsbetrag der Warenlieferung nachkommen. — Dem P. T. Publikum, welcher dieses Anstalt in größeren Partien zum Vorüberverkauf zu begünstigen gedankt, würde bei Abnahme derselben vom unterzeichneten ein entsprechender Percenten-Rabatt als Verkaufspreisen ausgerechnet.

Bestellungen auf Lack übernehmen alle Farb- und Materialpaaren-Handlungen, sowie die Commisgeschäftliche Böden. Dieser erprobte Lack ist sehr leicht und in jedem beliebigen Quantum zu haben bei dem unterzeichneten Erzeuger, und außerdem zur größeren Bequemlichkeit bei P. T. Kunden in Wien in Herrn **Ferd. Nicks Glas-Handlung**, Stadt, Rothenbühlstraße Nr. 728, und in Herrn **Eigm. Weinberger** Galanteriewaren-Handlung, Stadt, Graben, bei der Jungferngasse. — Ferner:

Wala, Anton Juras.
Wand, A. d. W., Franz Rader.
Wand, Johann J. G. Hofmann, Unterzell.
vom ersten Etagen.
Wand, Georg Rader.
Wand, Demeter Rader.

Schleich, J. J. Schnur.
Wand, Johann J. G. Hofmann.
Wand, Johann J. G. Hofmann.
Wand, Johann J. G. Hofmann.
Wand, Johann J. G. Hofmann.

Wand, Johann J. G. Hofmann.
Wand, Johann J. G. Hofmann.
Wand, Johann J. G. Hofmann.
Wand, Johann J. G. Hofmann.
Wand, Johann J. G. Hofmann.

Wand, Johann J. G. Hofmann.
Wand, Johann J. G. Hofmann.
Wand, Johann J. G. Hofmann.
Wand, Johann J. G. Hofmann.
Wand, Johann J. G. Hofmann.

Allois Keil, bürgerl. Glaser und Glasbändler,

Besitzer eines I. L. öffentl. Privilegiums und Erzeuger des Wirthschafts-Glanzlacks, Wieden, Hauptstraße Nr. 2, neben dem Treibhaus.

Neue billigste Herren-Möcke, Hosen, Gilets und Hemden

alles im fertigen Zustande,

werden verkauft und nach allen Provinzen versendet durch **Ant. P. Fein**, bürgerl. Handelsmann in Wien, Schottenfeld, Mariabacher Hauptstraße Nr. 331, gegen Einlieferung der Beträge und Vergütung der Postspesen, pr. Red 10 fr.

Kanzeln- und Gilets-Höcke von 4 bis 6 fl.
Hemden-Gilets-Höcke von 8 fl.
Hose und Hemden-Höcke von 12 bis 16 fl.

Ein ganzer Anzug, bestehend aus Rock, Hose, Gilet, Hemd, Unterhose, Socken, Hals- und Sack und Hosenträger von 15 bis 32 fl.

Bei auswärtigen Bestellungen auf Kleider ist erforderlich, die Manneshöhe und den Umfang von Brust und Leib bekannt zu geben.

Auch werden alle Commisitionen oder sonstigen Aufträge, welche gleichzeitig mit Bestellungen zusammen, ununterbrochen und pünktlich besorgt und erledigt, wenn solche nur möglich ausführbar sind. 431-6

Anzeige für Damen.

Der bestbekannte **Damen-Mode-Salon**, Stadt, Kohlmarkt Nr. 256, 1. Stock (vormals: **R. Minichsdorfer**), welcher einige Zeit geschlossen war, wurde wieder eröffnet und bietet das Neueste für diese Salons in **Damen-Mode-Gegenständen**.

Auch ist das Elegante in **Damen-Hüten, Gähnen, Schmuckstücken** etc. am Lager. — Auswärtige Aufträge werden auf das schnellste besorgt. 438-3

Einladung

zur Verfügung des

afrikanischen Museums,

aufgestellt im

Gasthofe zur Stadt Hamburg,

Leopoldstadt, Loderstraße, Eck der Negergasse, erster Stock, Zimmer Nr. 7 und 8.

zu sehen täglich von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends.

Eintrittspreis 20 fr. 637.

Schöne Programme unentgeltlich bei der Caffee.

Das hochverehrte Publikum findet in diesem Museum, welches der Eigentümer durch selbst geleitete Ausgrabungen im Innern von Afrika in einem Zeitraum von 15 Jahren sorgfältig gesammelt, Gegenstände, die des außerordentlichen Interesses in wissenschaftlicher Beziehung großes Interesse erregen. 411-12

Die Quelle der meisten Krankheiten unserer Zeit

Neuere Auflage der Abhandlung über die unersättliche Feindschaft aller chronischen Herden- und Unterleibsleiden. Hierin werden insbesondere Berührungsschmerz, Unverdaulichkeit, unregelmäßiges Stuhlgeschäft, Dyspepsie, Hysterie, Herzleiden, Magenleiden, Leberleiden, Nierenleiden, Gicht, Grippe, Schilddrüse, allgemeine und örtliche Nervenschwäche etc.

Beurtheilt und behandelt von **Med. Dr. Th. Fleischer** in Wien.

Zu beziehen in allen Buchhandlungen Wien und Deutschlands. Preis 27 fr. 637.

Dr. Fleischer ertheilt täglich von 1 bis 3 Uhr, Mariabacher Hauptstraße Nr. 46, Schriftliche Consultationen, welche schnell beantwortet werden.

Wichtig für jeden Eigenthümer von Späterhagen-Losen.

Beim Geranaden des 1. Jan. 1855, als dem Ziehungsstage der Späterhagen-Lose, wobei 3000 Stück, darunter 2000 Stück mit 60 fl. verlost werden, dürfte es jedem Eigenthümer eines Loses erwünscht sein, da der gegenwärtige Werth circa 50 bis 90 fl. je gegen den nicht unbeträchtlichen Verlust bei Verlosung des mündlichen Gewinnes zu verlieren.

Zu diesem Zweck hat daher der Herrsteller eine Ausrüstung eröffnet, wobei unter Angabe der Nummer pr. 1 Stück bis inclusive 20 Mai 1. fl. 637, nach Verlauf dieser Zeit 1. fl. 20 fr. 637, als Prämie zu beziehen, und man erhält in jedem Falle, 2. fl. für jedes Los, geboten, wieder ein bis dahin ungelegnetes Los.

Wien, am 4. Mai 1855.

Joh. C. Sothen, bürgerl. Handelsmann in Wien, am Hof Nr. 420. 465-2

Die Strohhut-Fabrik

„zur Schweizerin,“

Spiegelgasse Nr. 1103, des

M. Postler

empfiehlt das Neueste und Eleganteste von

Damen-Strohhüten.

436—5

Johann Kunkle

empfiehlt sein neues **Stablissement** in allen Gattungen zugerichteter Tücher, Peruvienne, Mouffeline, Brasil und melirter Sommer-Hockstoffe,

sowie auch in modernen Hosenstoffen, das neueste in Frühjahrs-Schafswolle und englischen Piquet-Gilets, nebst allen Gattungen Feinstoffen zu den billigsten Preisen.

Zur eisernen Krone,

Stadt, Fischergasse, Eck der Kramerergasse, Nr. 531.

400—12

Außerliche Krankheiten.

Gründliche Behandlung, durch vieljährige Erfahrung bewährt, von

Karl Stiasny,

Doctor der Medicin und Chirurgie, Mitglied der k. k. Kaiserl. akademischen Gesellschaft in Wien, Mitglied der k. k. Kaiserl. Gesellschaft der Aerzte in Wien.

täglich von 11—4 Uhr,

Stadt, Körntnerstraße 1078 (vis-à-vis der Singerstraße), 2. Stod. Preise franco.

93—51

Anzeige.

Gefertigter empfiehlt seine Erzeugnisse, besonders die schwedischen Luftheiz-Defen mit aufeisernem Feuer-Reservoir zur Heizung für Coaks, Steinkohlen und Holz, welche seit Jahren vielfach erprobt und sich in jeder Hinsicht auf das vortheilhafteste bewähren. Ferner ist eine Auswahl gewöhnlicher, sowie nach den neuesten geschmackvollsten Zeichnungen gearbeiteter runder und schwedischer Defen und Kamine verlässlich. Auch wird nach jeder vorgelegten Zeichnung gearbeitet und auf das genaueste ausgeführt.

Anton Papatsch, bürgerl. Hafnermeister,
Gumpendorfer Hauptstraße, Pergasse Nr. 6, im eigenen Hause.

428—6

Schweizer Vorhang-Mouffeline

von 2 fl. 40 kr. bis 20 fl. 6 W. das Fenster, in größter Auswahl

„zur goldenen Glocke,“

Graben, Eck der Naglergasse Nr. 309.

377—11

Genthons

kais. k. k. landesbefugter

Badener Liqueur,

dessen wohlbekannte Eigenschaften seit Jahren rühmlich bekannt sind und von der Wiener medicinischen Facultät in Sanitäts-Berichten für unläugig befunden wurde, ist fortwährend bei dem Erzeuger desselben in Baden bei Wien, dann in dessen Haupt-Niederlage in Wien, Tuchlauben Nr. 555, sowie auch in den meisten Speereihandlungen hier und in den k. k. Provinzen zu bekommen.

422—4

Zahnarzt Dr. Schmitt

ordinirt täglich von 10 bis 5 Uhr, und es werden bei ihm die künstlichen Zähne und Gebisse auf das Beste und Billigste angefertigt. Nach seinen neuesten Erfahrungen stellt sein Zahn-Office auch das aufgeklopfte und schwammige Zahnfleisch in der kürzesten Zeit, die Wirkung dieses Mittels als Seilmittel gegen den Zahnschmerz, und die Zahnleeres, sowie seine Plombirungsmethode carürter Zähne in schon längerer Zeit bekannt. Stadt, Singerstraße Nr. 900.

421—7

Gehör- u. Sprach-Kranken

mit

Medicinalrath Dr. Schmalz

am Dresden nur noch bis zum 19. Mai in 23ten Rath ertheilen: Neumarkt Nr. 1047, von 10 bis 2 Uhr.

466—2

Die Zimmerpuk-Anstalt

empfiehlt sich neuerdings einem geehrten Publicum zur gefälligen Benützung und wird Alles anbieten, um durch prompte Arbeit und billige Bedienung die seit Jahren geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu rechtfertigen.

Hellegasse, Preise inner den Wägen:

- 1 für das einmalige Ausstreichen von 1 Salon oder großen Zimmer von 9 bis 12 Quadrat-Klafter 1 fl. 20 fr.
- 1 gewöhnlichen Zimmer von 6 bis 9 Quadrat-Klafter 1 fl.
- 1 kleinen Zimmer oder großen Cabinet von 4 bis 5 Quadrat-Klafter 48 fr.
- 1 kleinen Cabinet oder großen Kissen von 2 bis 4 Quadrat-Klafter 40 fr.
- 1 Kissen bei der Größe von 2 Quadrat-Klafter 20 fr.
- 1 Pfund Wasch-Präparat kostet 40 fr.

Im Annoncment vierteljährig, halbjährig oder ganzjährig werden bei bester guter Erhaltung der Kissen (sowie auch beim Eindecken und Waschen) sieben bis acht Wäsche (je nach der Größe) um die billigsten Bedienung gemacht.

Arbeiten außer den Wägen und auf dem Lande werden auf das billige und schönste ausgeführt. Auch ist das harte Waschen, weiß oder gelb gefärbt, um den billigsten Preis zu haben.

Johann Blazek,

Eigentümer der Anstalt, Stadt, Wallnerstraße Nr. 262.

370—10

